

Von der Lutherstatue bis zum Lutherfilm

Ein Vierteljahrhundert Lutherrezeption in Ungarn (1983-2008)

Von Zoltán Csepregi

I Vor dem politischen Umbruch: 1983-1988

1917 entstand in Ungarn erstmals eine Kommission, die für die Aufstellung einer Lutherstatue zuständig war, ihre Pläne wurden allerdings durch den Krieg zunichte gemacht; die dafür gesammelte Summe verlor durch die hereinbrechende Inflation und Wirtschaftskrise ihren Wert. Die Angelegenheit der Lutherstatue wurde bis auf weiteres verschoben. Die lutherische Synode nahm die Frage später erneut auf die Tagesordnung. Als neue Frist wurde 1946 festgesetzt, als sich Luthers Todestag zum 400. Mal jährte. 1938 wurde eine Sammelaktion gestartet und die Ausschreibung veröffentlicht. Allerdings war die Jury mit den eingereichten Entwürfen nicht zufrieden und erteilte keinen Preis, statt dessen wurden vier Künstler 1939 durch eine zweite Ausschreibung gezielt angesprochen. Den Zuschlag erhielt Elek Lux (1884-1941), Professor für Bildhauerei an der Akademie für Angewandte Künste. Die fünf Meter hohe Steinskulptur mit Luthers Abbild wurde aber nicht vollständig fertiggestellt, da Elek Lux 1941 unerwartet verstarb. 1957, nach dem Zweiten Weltkrieg und der ungarischen Revolution, nahm sich die Budapester Kirchengemeinde am Deákplatz der erhaltenen Teile der Komposition an: der halbfertige obere Abschnitt der Statue wurde auf dem Hof ausgestellt. Ein erneuter Vorschlag zur Fertigstellung der Statue wurde im Zeichen der Vorbereitungen auf die Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes im Jahre 1984 unterbreitet, wodurch die kommunistische Partei und Regierung auf außenpolitische und wirtschaftliche Vorteile hofften und daher bereit waren, internationalen kirchlichen Organisationen durch formale Gesten entgegenzukommen. Die aktuelle Frist, 1983, fiel mit dem 500. Geburtstag Luthers zusammen, allerdings war der ursprünglich vorgeschlagene öffentliche Standort, der Platz vor der evang.-lutherischen

Hauptkirche an einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt, zu diesem Zeitpunkt aus ideologischen Gründen undenkbar. Mit der Fertigstellung der Skulptur wurde der Bildhauer Barna Buza (* 1910) beauftragt. Kurze Zeit später wurde Ungarns größte und schicksalsträchtigste Lutherstatue zum Reformationstag 1983 auf kirchlichem Boden – im Garten der Theologischen Akademie – tatsächlich eingeweiht. Auf einem etwa 60 cm hohen Sockel, den Elek Lux mit Reliefszenen zu schmücken plante, erhebt sich die etwa 5 m hohe Sandsteinfigur.¹ Mit dem Wegfall der ideologischen Einschränkungen würde heute nichts dagegen sprechen, die Lutherstatue in ihrer vollständigen Größe auf einem offenen Platz aufzustellen, aber rechts und links vom versteinerten Reformator sind in der Zwischenzeit zwei Gebäude mit jeweils vier Stockwerken emporgewachsen, und zwischen sie eingequetscht ist die Statue heute isolierter und unsichtbarer denn je.

Was hatte in Ungarn aus dem Lutherjahr 1983 über die monumentale Statue hinaus noch Bestand? Es sind zahlreiche Jubiläumsschriften, Veröffentlichungen und Festreden von Autoren mit teils mehr, teils weniger fundierten Kenntnissen entstanden – einige von den letzteren wurden erst 1984 gedruckt. Die »Lutherbibliographie 1987« zählt diese – um 30 Titel – präzise auf, dennoch waren sie größtenteils nichtssagende, kurzlebige Gedankenäußerungen. Auch soll erwähnt werden, dass die ideologische Zeitschrift »Világosság (Licht)« einem Ereignis des Lutherjahres, der marxistisch-christlichen Dialogsitzung der staatlichen Volkshochschule TIT – abgehalten am 24. und 25. Oktober 1983 – eine eigene Sondernummer widmete.²

Auch die Herausgabe der beliebten Luthermonographie Richard Friedenthals (1896-1979) in dritter ungarischer Auflage zählt nicht als Meilenstein.³ Dass das Jubiläumsjahr der Lutherforschung und -rezeption in

1 Otto KAMMER: Reformationsdenkmäler des 19. und 20. Jahrhunderts: eine Bestandsaufnahme im Auftrag der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt. Leipzig 2004, 289 f: Ill. [323], gibt unzutreffende Maße an.

2 Világosság 49 (1984) Nr. 1 mit Beiträgen von János Barta, István Bitskey, Tibor Fabiny, Elemér Kocsis, István Kónya, József Lukács, József Poór, Károly Pröhle, Márton Tarnóc; vgl. LuB 1987, Nr. 824. 881. 1132. 1275. 1331. 1454. 1457. 1473. 1652. Von diesen neun Vorträgen wurde der von Károly Pröhle »A Luther-kép a múltban és a jelenben (Das Lutherbild in Vergangenheit und Gegenwart)« – LuB 1987, Nr. 881 – nachgedruckt LP 61 (1986), 518-530.

3 Richard FRIEDENTHAL: Luther élete és kora (Luther: sein Leben und seine Zeit (ungar.))// übers. von István Terényi. 3. Aufl. BP: Gondolat, 1983. 658 S.



Elek Lux; Barnabas Buza: Martin Luther, Sandstein, 1983
Budapest, Theologische Akademie

Ungarn dennoch einen kräftigen Anshub gegeben hat, war vor allem vier Ereignissen zu verdanken, die vier Bereiche besonders angestoßen haben: Quellenedition, Übersetzungen, Ausstellungen und wissenschaftliche Konferenzen.

1 Quellenedition

Die aus 1542 stammende originale, eigenhändige Testamentsurkunde Luthers gelangte 1815 durch eine Auktion nach Ungarn und wird heute im Zentralarchiv der Evang.-Lutherischen Kirche in Ungarn (ELKU) in Budapest aufbewahrt.⁴ Sie wurde bereits 1881 als Faksimile herausgegeben und hat auch in die Weimaraner Eingang gefunden.⁵ Aber der 500. Geburtstag des Reformators sollte auch als Anlass dienen, ein anspruchsvolles Werk in Originaltext und moderner Übersetzung, mit ausführlichen historischen Erklärungen und Bildanhängen für die Allgemeinheit in Ungarisch, Deutsch und Englisch zugänglich zu machen. Diese Aufgabe übernahm Tibor Fabiny (1924-2007).⁶

An Stelle eines Nekrologs für den unlängst – am 4. Dezember 2007 – verstorbenen Kirchenhistoriker Tibor Fabiny ist hier zu erwähnen, dass er zuerst an der Péter-Pázmány-Universität in Budapest Rechtswissenschaften studierte und 1946 zum Dr. rer. pol. promovierte. Er widmete sich aber später dem Studium der evangelischen Theologie an der Fakultät in Ödenburg/Sopron. Es folgte eine Laufbahn als geistlicher Amtsträger der ELKU, ehe er 1967 als Dozent für Kirchengeschichte an die Evang.-Lutherische Theologische Akademie nach Budapest berufen wurde. 1972 holte er die

4 Darüber Tibor FABINY: Martin Luthers handschriftliche Testamentsurkunde in Ungarn: In: Luther und Luthertum in Osteuropa: Selbstdarstellungen aus der Diaspora und Beiträge zur theologischen Diskussion/ hrsg. von Gerhard Bassarak, Günther Wirth. B: EVA, 1983, 292-302; Béla VETŐ: Martin Luthers Testament in Ungarn. Luth. Kirche in der Welt 31 (1984), 161-166; vgl. LuB 1985, Nr. 18. 37.

5 WA Br 9, 571-574 (3699).

6 Tibor FABINY: Luther Márton végrendelete (Martin Luthers letzter Wille). BP: Corvina, 1982. 63 S.: 38 Ill.; DERS.: Martin Luthers letzter Wille: das Testament des Reformators und seine Geschichte. BP: Corvina; B: Union; Bielefeld: Luther, 1983. 73 S.: 38 Ill.; DERS.: Martin Luther's last will and testament: a facsimile of the original document with an account of its origins composition and subsequent history. BP: Corvina; Dublin: Ussher, 1982. 51 S.: 24 Taf.: Ill.; vgl. LuB 1984, Nr. 38 f; 1987, Nr. 30.

Promotion zum Dr. theol. mit einer Arbeit über die Religionspolitik des Fürsten Franz Rákóczi II. (1676-1735) nach und wirkte 31 Jahre lang (1968-1999) als Professor für Kirchengeschichte und Kirchenrecht in Budapest. Als Kirchenhistoriker war er federführend an der Gründung des Evang.-Lutherischen Landesmuseums in Budapest im Jahre 1973 beteiligt, dessen Dauerausstellung 1979 im Zentrum der Stadt eröffnet wurde. Das Museum stand bis 2002 unter seiner Leitung.

Fabiny's Veröffentlichungen sind nicht nur auf Ungarisch, sondern auch auf Englisch und Deutsch erschienen. Hervorzuheben ist neben der erwähnten Testamentsedition seine reich bebilderte, mehrfach aufgelegte Geschichte der ELKU (»Bewährte Hoffnung«).⁷ Seit der Reformation gibt es ja einen regen Austausch zwischen der ungarischen und der deutschen evangelischen Theologie. Fabiny war immer bereit, diesbezügliche Archivalien auszuwerten. Ein Schwerpunkt seiner Arbeiten lag in der Reformationsgeschichte. Wiederholt hat er den Einfluss Luthers auf den ostmitteleuropäischen Raum dargestellt.⁸ Von 1978 bis 2002 hat er die ungarischen Titel zur »Lutherbibliographie« beigetragen. Ein besonderes Interesse fand er an der Geschichte des Pietismus, der gerade in Ungarn eine ganz besondere Rolle gespielt hat.⁹

7 Diese Geschichte des Luthertums in Ungarn ist auch der LWB-Vollversammlung in Budapest 1984 zu verdanken; Tibor FABINY: *Bewährte Hoffnung: die Evangelisch-Lutherische Kirche Ungarns in vier Jahrhunderten*. Erlangen: Martin Luther, 1984. 106 S.: Ill.; vgl. LuB 1985, Nr. 1456; 2. Aufl. Erlangen 1997; DERS.: *Hope preserved: the past and present of Hungarian Lutheranism*. BP: MEES, 1984. 119 S.: Ill.

8 Hier und in den unten folgenden Anmerkungen versuche ich nur einen repräsentativen Überblick zu bieten: Tibor FABINY: *Luthers Beziehungen zu Ungarn und Siebenbürgen*. In: *Leben und Werk Martin Luthers von 1526 bis 1546: Festgabe zu seinem 500. Geburtstag*/ hrsg. von Helmar Junghans. 2 Bde. B: EVA; GÖ: V&R, 1983, 641-646. 954-956; DERS.: *Luthers Wirkungen in Südosteuropa*. Luth. Kirche in der Welt 30 (1983), 94-106; vgl. LuB 1984, Nr. 1498 f.

9 Tibor FABINY: *Ungarns Lutheraner im Spannungsfeld der Orthodoxen und Pietisten*. In: *Der Pietismus in seiner europäischen und außereuropäischen Ausstrahlung*/ hrsg. von Johannes Wallmann; Pentti Laasonen. Helsinki: Suomen Kirkkohistoriallinen Seura, 1992, 129-141; DERS.: *Kirchengeschichtliche Beziehungen zwischen Halle und Ungarn zur Zeit des Rákóczi-Aufstandes (1703-1711)*. In: *Halle und Osteuropa: zur europäischen Ausstrahlung des hallischen Pietismus*/ hrsg. von Johannes Wallmann; Udo Sträter. Halle: Verlag der Franckeschen Stiftung im Niemeyer-Verlag Tübingen, 1998, 263-273.

Fabiny wirkte auch in der Kirchenhistorischen Kommission der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, im wissenschaftlichen Beirat der Franckeschen Stiftungen Halle/Saale und im Vorstand des Instituts für Protestantische Kirchengeschichte Wien mit. Noch wenige Wochen vor seinem Tode war er Opponent einer Promotionsschrift über den Baseler Reformator Simon Grynaüs (1493-1541) an der Gáspár-Károli-Reformierten-Universität in Budapest.

2 Übersetzungen

Der Budapester Helikon-Verlag, der für seine anspruchsvollen belletristischen Reihen und bibliophile Ausgaben bekannt war, bot eine Auswahl aus Luthers Tischreden, in der äußerst erfinderischen und stilistisch meisterhaften Übersetzung des Dichters László Márton (* 1959) und mit seinen hervorragenden Erläuterungen. Die Ausgabe basierte zwar auf der Zusammenstellung Johann Aurifabers (1519-1575) von 1566 – deren Blattzählung er beibehielt –, aber der Übersetzer und Lektor arbeitete auf der Grundlage der Texte der Weimarer Lutherausgabe. Die notwendigen redaktionellen Kürzungen und Ergänzungen sind korrekt verzeichnet. Diese Übersetzung ist jedoch nicht wegen ihrer philologischen Verdienste, sondern ihrer literarischen Qualität zum Bestseller des damaligen Buchmarktes geworden.¹⁰

Die Pressestelle der ELKU feierte das Lutherjahr 1983 mit dem Band »Martin Luthers vier Glaubensbekenntnisse«, der vier Werke Luthers enthielt: »Von der Freiheit eines Christenmenschen«, Kleiner Katechismus, Großer Katechismus und »Schmalkaldische Artikel« in einer neuen Übersetzung und mit einer Einleitung von Károly Pröhle (1911-2005).¹¹ Natürlich standen diese Texte hier nicht zum ersten Mal auf Ungarisch zur Verfügung, sie alle kamen nämlich in der von Endre Masznyik (1857-1927) herausgegebenen sechsbändigen Lutherausgabe¹² vor, zudem hatten sich für die auch

¹⁰ Martin LUTHER: Asztali beszélgetések (Tischreden <ungar.>)/ ausgew., zsgest., übers. und mit Anm. vers. von László Márton. BP: Helikon, 1983. 238 S.; vgl. LuB 1987, Nr. 40.

¹¹ LUTHER MÁRTON NÉGY HITVALLÁSA (Martin Luthers vier Glaubensbekenntnisse [Von der Freiheit eines Christenmenschen, Kleiner Katechismus, Großer Katechismus, Schmalkaldische Artikel] <ungar.>)/ eingel. und übers. von Károly Pröhle. BP: MEES, 1983. 323 S.; 2. Aufl. ebd im anderen Lutherjahr, 1996; vgl. LuB 1987, Nr. 36; 2000, Nr. 66.

¹² D. LUTHER MÁRTON MŰVEI (Dr. Martin Luthers Werke)/ hrsg. im Auftrag der ungarischen Luther-Gesellschaft von Endre Masznyik. Bde. 1-6. BP; Pozsony: Wigand, 1904-1917.

im Konkordienbuch enthaltenen drei Glaubensbekenntnisse bereits früher Übersetzer und Verleger gefunden, allem voran natürlich für den Kleinen Katechismus. Die Ausgabe Pröhles zeigte sich vor allem richtungweisend, indem sie bewies, dass eine Neuübersetzung und Neuinterpretation der für weite Kreise bekannten Luthertexte nicht nur aufgrund der neueren sprachlichen Entwicklungen eine Daseinsberechtigung haben. Sie war vor allem ein Beispiel dafür, dass Schriften, die in jedem Pfarrhaus auf verstaubten Regalen stehen, plötzlich ein großes Interesse des Publikums bewirken und eine Wirkung auf die Theologie ausüben können.

Natürlich wurden die wissenschaftlichen Fertigkeiten des damals bereits seit Jahrzehnten als Theologieprofessor wirkenden Pröhles nicht angezweifelt, und auch der philologische Anspruch der Übersetzungen, die mit der Seitennummerierung der WA sowie erklärenden Anmerkungen versehen sind, wurde geschätzt. Aber es löste eine Diskussion in Fachkreisen aus, dass der Systematiker Pröhle seine Übersetzungen durch häufige – auf jeder Seite zwei- bis dreimal vorkommende –, stark interpretierende, im Geiste der traditionellen Marginalien formulierten Zwischentitel gliederte. Das Inhaltsverzeichnis des Buches füllt ganze 13 Seiten! Diese typografische Lösung erleichterte dem Leser die Orientierung und sogar die Rezeption ungemein, sie determinierte die Interpretation nach den theologischen Grundlagen des Übersetzers jedoch in starkem Maße. Zwar gab Pröhle in seinen Einleitungen korrekt an, wann die Untertitel dem Originaltext entstammen und wann nicht, dennoch war es für den Leser schwierig, sich dem Einfluss der halbfett gedruckten Überschriften zu entziehen.

Die erste der vier Übersetzungen – Luthers Freiheitsschrift – erhielt dadurch eine zusätzliche Bedeutung, dass Pröhle nicht vom primären deutschen Text ausging,¹³ wie es Endre Masznyik zu Beginn des Jahrhunderts – vollkommen richtig – tat, sondern von der eigenständigen lateinischsprachigen, von der deutschen Version abweichenden Fassung Luthers, was

¹³ Vgl. Wilhelm MAURER: Von der Freiheit eines Christenmenschen: zwei Untersuchungen zu Luthers Reformationsschriften 1520/21. GÖ: V&R, 1949, 64-78; Birgit STOLT: Studien zu Luthers Freiheitstraktat mit besonderer Rücksicht auf das Verhältnis der lateinischen und der deutschen Fassung zu einander und die Stilmittel der Rhetorik. SH: Almqvist & Wiksell, 1969. 152 S.; Reinhold RIEGER: Von der Freiheit eines Christenmenschen. De libertate christiana. Tü: Mohr (Siebeck), 2007. X, 373 S. (Kommentare zu Schriften Luthers; 1).

nicht nur stilistische, sondern auch theologische Neuigkeiten barg. Ein einziges Beispiel: Masznyik interpretierte den Begriff »fromm«¹⁴ bei Luther nach dessen moderner Bedeutung und verstand ihn somit theologisch falsch, Pröhle hingegen war durch die dafür verwendeten lateinischen Begriffe »bonus«, »iustus« und »iustificatus« automatisch auf der richtigen Spur.

3 Ausstellungen

1983 wurden in Budapest drei Ausstellungen geboten, die einen Bezug zu Luther hatten: im einstigen Kultur- und Informationszentrum der DDR,¹⁵ die 1979 eröffnete Dauerausstellung des Evang.-Lutherischen Landesmuseums unter dem Motto »Luthertum in der ungarischen Kultur«¹⁶ sowie eine Sonderausstellung des Museums für Schöne Künste mit dem Titel »Martin Luther zum Gedenken: Schriftdenkmale der lutherischen Reformation in Ungarn aus dem 16. und 17. Jahrhundert«.¹⁷ Die dritte Ausstellung baute auf Lutherdrucke, andere Flugblätter und Kupferstiche aus der Reformationszeit

14 Vgl. Hugo MOSER: »Fromm« bei Luther und Melanchthon: ein Beitrag zur Wortgeschichte in der Reformationszeit. Zeitschrift für deutsche Philologie 86 (1967), 161-182; Ernst Erhard MÜLLER: Das mittelalterliche und das reformatorische »Fromm«. Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur (TÜ) 95 (1973), 333-357; Heide WUNDER: »iustitia, Teutonice fromkeyt«: theologische Rechtfertigung und bürgerliche Rechtschaffenheit; ein Beitrag zur Sozialgeschichte eines theologischen Konzepts. In: Die frühe Reformation in Deutschland als Umbruch/ hrsg. von Bernd Moeller. GÜ: GVH, 1998, 307-332.

15 LUTHER MÁRTON KIÁLLÍTÁS, 1983: katalógus (Martin-Luther-Ausstellung, 1983: Katalog)/ BP: Kultur- und Informationszentrum der DDR, 1983. 15 S.: Ill.; vgl. LuB 1987, Nr. 144.

16 Tibor FABINY: Evangélikusság a magyar kultúrában: vezető az állandó kiállításához = Luthertum in der ungarischen Kultur: Führer durch die Dauerausstellung = Lutheranism in Hungarian culture: guide to the permanent exhibition = Evanjelictvo v madarskej kultúre: sprievodca k stálej vistave. BP: Evangélikus Országos Múzeum, [1980]. 63 S.: 48 Ill.; 2., verb. Aufl. ebd 1997; DERS.: Luterilaisuus Unkarin kulttuurissa: pysyvän näyttelyn esite (Luthertum in der ungarischen Kultur: Führer durch die Dauerausstellung (finn.))/ BP: Evangélikus Országos Múzeum, 1979. 42 S.: 48 Ill.; 2. Aufl. ebd 1981; vgl. LuB 1984, Nr. 177-179; 1987, Nr. 126. 145.

17 LUTHER MÁRTON EMLÉKEZETE: a lutheri reformáció emlékei Magyarországon a XVI-XVII. századból; Kiállítás a reformátor születésének 500. évfordulójára (Martin Luther zum Gedenken: Schriftdenkmale der luth. Reformation in Ungarn aus dem 16. und 17. Jahrhundert; Ausstellung anlässlich des 500. Geburtstages des Reformators)/ Katalogbearb.: Tibor Fabiny; Magdolna Papp; Márta Péter. BP: Szépművészeti Múzeum, 1983. 49 S.; vgl. LuB 1987, Nr. 143.

sowie auf alte Drucke und eigenhändige Briefe ungarischer Reformatoren, angeordnet in zehn thematische Einheiten, im Zeichen einer rezeptions-historischen Betrachtung, die für die ungarische Forschung traditionell charakteristisch ist. Obwohl alle drei Ausstellungen durch einen Ausstellungsführer begleitet wurden, die Ausstellung des Evang.-Lutherischen Landesmuseums sogar in fünf Sprachen – Ungarisch, Deutsch, Englisch, Slowakisch und Finnisch –, kann man von einem wissenschaftlichen Katalog mit Anspruch auf Vollständigkeit nur im Falle der Ausstellung des Museums für Schöne Künste sprechen, die unter Mitwirkung von Tibor Fabiny, der Bibliothekarin Magdolna Papp (1922-1989) und der Kunsthistorikerin Márta Péter (1940-1991) entstand – die selben Wissenschaftler haben übrigens schon die Ausstellung des Evang.-Lutherischen Landesmuseums konzipiert. Auch wenn der Katalog mit bescheidenen drucktechnischen Mitteln – mit Offset-Verfahren – und fast gänzlich ohne Fotos – mit Ausnahme einer Titelblattillustration – entstand, so enthält er doch 584 fachgerechte und detaillierte Beschreibungen von Ausstellungsgegenständen aus 30 Sammlungen in Ungarn und ist daher zu Recht Bestandteil der ungarischsprachigen Fachliteratur der Reformationsgeschichte geworden. Obwohl seit den 90er Jahren mehrere Wanderausstellungen in Budapest zu Gast waren, die einen Bezug zu Luther enthielten, wie 1999 »Philipp Melanchthon – Briefe für Europa«¹⁸, 2006 »Martin Luther, der Reformator«¹⁹ sowie »Nationalschätze aus Deutschland: von Luther zum Bauhaus«²⁰, wei-

18 PHILIPP MELANCHTHON – BRIEFE FÜR EUROPA: internationale Wanderausstellung zum 500. Geburtstag Philipp Melanchthons = LEVELEK EURÓPÁNAK: Nemzetközi vándorkiállítás Melanchthon Fülöp születésének 500. évfordulója alkalmából/ hrsg. vom Melanchthonhaus Bretten; Texte von Stefan Rhein; Péter Szentpétery; Katalin Keveházi. BP: MEES, [1999]. VIII, 74 S.: Ill.; vgl. LuB 2000, Nr. 90.

19 Martin TREU: Luther Márton, a reformátor: kiállításvezető (Martin Luther – the reformer: a companion to the exhibit (ungar.))// übers. von Márta Gáncs; Marianne Szentpétery. BP: Luther, 2006. 76 S.: Ill.; vgl. LuB 2007, Nr. 881.

20 NEMZETI KINCSEK NÉMETORSZÁGBÓL: Luthertől a Bauhausig; a Magyar Nemzeti Galéria és a Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen kiállítása [2006. július 25. - október 15.] (Nationalschätze aus Deutschland: von Luther zum Bauhaus; eine Ausstellung der Ungarischen Nationalgalerie und der Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen 25. Juli - 15. Oktober 2006 (ungar.))// hrsg. von Lóránd Bereczky; Jutta Penndorf; Hartmut Dorgerloh. [BP]: Magyar Nemzeti Galéria, 2006. 143 S.: Ill. [A Magyar Nemzeti Galéria kiadványai, 2006 III]; vgl. LuB 2007, Nr. 71.

ter die vergleichbaren internationalen Ausstellungen mit einem Ursprung in Ungarn »Blaues Blut, schwarze Tinte«²¹ und »Maria von Ungarn, die Witwe von Mohács«²² bestimmte dennoch das Museum für Schöne Künste das Lutherbild der Museumsbesucher für mehr als zwei Jahrzehnte.

4 Wissenschaftliche Konferenzen

Die 1983 in Ungarn entstandene Luther-Gedenkkommission koordinierte neben den bereits erwähnten Veröffentlichungen und Veranstaltungen auch wissenschaftliche Tagungen und Preisausschreibungen, von denen die wohl bedeutendste die im Kongresssaal der Ungarischen Akademie der Wissenschaften am 15. Dezember 1983 veranstaltete Tagung war. An ihr waren vorwiegend Historiker und Literaturwissenschaftler beteiligt. Basierend auf diesen Vorträgen sowie auf den schriftlich eingereichten Arbeiten wurde von Tibor Fabiny, Sekretär der Gedenkkommission, 1984 ein Band zusammengestellt und herausgegeben, der den wissenschaftlichen Stand des Lutherjahres bestens repräsentiert.²³ Es ist keine Übertreibung zu behaupten, dass diese Veröffentlichung – bzw. die in ihr vertretenen Veranstaltungen – eine Epoche in der ungarischen Forschung der Reformationgeschichte ankündigte. Diese Wende, die sich mit der damaligen politischen Situation einfach erklären lässt – die kommunistische Ideologie geriet allmählich in den Hintergrund –, kann kurz dadurch charakterisiert werden, dass die Mitarbeiter der kirchlichen und weltlichen Zentren, die

21 KÉK VÉR, FEKETE TINTA: Arisztokrata könyvgyűjtemények 1500-1700: nemzetközi vándorkiállítás Zagreb, Bratislava, Martin, Budapest, Burg Forchtenstein, 2005 ősz - 2007 ősz (Blaues Blut, schwarze Tinte: Buchsammlungen von Aristokraten 1500-1700: internationale Wanderausstellung Zagreb, Bratislava, Martin, Budapest, Burg Forchtenstein, Herbst 2005 - Herbst 2007)/ hrsg. und eingel. von István Monok. BP: Országos Széchényi Könyvtár, 2005. 179 S.: Ill.; vgl. LuB 2007, Nr. 65.

22 MARY OF HUNGARY: the queen and her court 1521-1531/ hrsg. von Orsolya Réthelyi ... BP: Budapest History Museum, 2005. 308 S.: Ill.; vgl. LuB 2007, Nr. 867.

23 TANULMÁNYOK A LUTHERI REFORMÁCIÓ TÖRTÉNETÉBŐL: Luther Márton születésének 500. évfordulójára (Studien zur Geschichte der luth. Reformation: zum 500. Geburtstag Martin Luthers)/ hrsg. von Tibor Fabiny. BP: MEES, 1984. 357 S.; vgl. LuB 1987, Nr. 083. 563. 616. 709. 722f. 937f. 985. 1040. 1157. 1226. 1280. 1293. 1301. 1319. 1327-1330. 143., 1482. Bedauerlicher Weise fehlt aus dieser Sammlung der am 15. Dezember 1983 gehaltene Eröffnungsvortrag von Károly Pröhle »Luther teológiája és hatása (Luthers Theologie und Einfluss)«, der erst zwei Jahre nach dem Studienband erschienen ist: LP 61 (1986), 199-212.

bis dahin systematisch und institutionell voneinander isoliert gehalten wurden – wie z. B. das Institut für Literaturwissenschaft an der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, wo die Zeitschriften »Irodalomtörténeti közlemények (Literaturgeschichtliche Mitteilungen)« und »Magyar könyvszemle (Ungarischer Bücherschau)« sowie die Monographienreihe »Humanizmus és Reformáció (Humanismus und Reformation)« redigiert wurden, die Alte-Drucke-in-Ungarn-Redaktion in der Széchényi-Nationalbibliothek oder die Arbeitsgruppe der an der Universität Szeged herausgegebenen Quellenreihe »Materialien zur Geschichte der Geistesströmungen des 16.-18. Jahrhunderts in Ungarn« – siehe unten Anhänge 3-4 – sich endlich versammeln und ihre Ergebnisse präsentieren konnten – z. B. betreffs der ungarischen Nationalbibliographie oder der Peregrinationsforschung. Solche Kontakte galten früher als Ausnahme und waren nur gelegentlich möglich; auf jeden Fall entbehrten sie den Einschluss der Öffentlichkeit.

In dem durch Fabiny herausgegebenen Band – ein schönes Beispiel für Interdisziplinarität – sind theologische wie historische Fragestellungen in einem fein ausbalancierten Verhältnis vertreten, auch unter hymnologischen, wissenschaftsgeschichtlichen, ethnographischen und literarischen Aspekten. Es lohnt sich, die Themen kurz aufzulisten: die Rolle des Alten Testaments bei Luther; Luthers Antichristbegriff; reformatorische Frömmigkeit in Ungarn; Luthers »Ein feste Burg« in Ungarn; der Einfluss der lutherischen Liturgie auf Ungarn; Widerstandsrecht in Ungarn; hussitisches Erbe in Ungarn; Conrad Cordatus in Buda; Melanchthonautografen in Ungarn; reformatorische Wissenschaftsanschauung; medizinische Ikonografie; ungarische Luthersagen; Klosterauflösungen in Ungarn; ungarische Promovierte in Wittenberg; Schulgeschichte in Westungarn; ein ungarischer Hochadliger in Wittenberg; Abendmahlstreit in Ungarn; Luther und Heinrich Bullinger; Luther und Franz Davidis; Luther und István Werbőczy; Luther und Lev Tolstoi.

Die oben erwähnte wissenschaftliche Wende kann an der wissenschaftlichen Laufbahn einer Autorin dieses Bandes besonders gut demonstriert werden: Die Historikerin Katalin Péter (* 1937) war in diesem Band zum ersten Mal mit einem Beitrag zur Reformationsgeschichte vertreten, kurze Zeit später – 1985 – erschien ihre bis heute häufig zitierte und diskutierte Veröffentlichung zur Reformationstheorie, der weitere grundlegende Stu-

dien auf demselben Gebiet folgten, während sie heute als eine symbolische Figur der ungarischen Reformationsforschung zählt, um die sich eine ganze Schule schart.²⁴

II Arbeit und Interesse an Luthertexten: 1989-1999

Die Wirkung der 1989 erfolgten politischen Öffnung wurde auch in der Lutherrezeption rasant deutlich. Die Zeit der durch kirchliche und weltliche Institutionen monopolisierten, an Jubiläen gebundenen, ideologisch stark kontrollierten Beschäftigungen mit Luther war vorbei. Der lutherische Pfarrer János Takács (* 1911), der bereits 1937 eine Heftreihe mit eigenen Lutherübersetzungen initiiert hatte,²⁵ gab 1989 zu den Nachdrucken der alten Hefte²⁶ im Selbstverlag die Übersetzung der Magnificat-Auslegung²⁷ heraus.

24 Katalin PÉTER: Az alattvalók ellenállási joga Magyarországon a reformáció után (Das Widerstandsrecht der Untertanen in der Folge der Reformation in Ungarn). In: Tanulmányok a lutheri reformáció történetéből [wie oben Anm. 23], 66-71; DIES.: A bibliaolvasás mindenkinek szóló programja Magyarországon a 16. században. Századok 119 (BP 1985), 1006-1028 ≙ DIES.: Bibellesen: ein Programm für jedermann in Ungarn des 16. Jahrhunderts. In: Iter Germanicum: Deutschland und die Reformierte Kirche in Ungarn im 16-17. Jahrhundert/ hrsg. von András Szabó. BP: Kálvin, 1999, 7-38; DIES.: Die Reformation in Ungarn. In: European intellectual trends and Hungary/ hrsg. von Ferenc Glatz. BP: The Institute of History of the Hungarian Academy of Sciences, 1990, 39-52. (Etudes Historiques Hongroises; 4); DIES.: Tolerance and intolerance in sixteenth-century Hungary. In: Tolerance and intolerance in the European Reformation/ hrsg. von Ole Grell; Bob Scribner. Cambridge: Cambridge University, 1996, 249-261; DIES.: A felekezetek felett álló Magyarország a reformáció után (Das überkonfessionelle Ungarn nach der Reformation). In: Felekezetek és identitás Közép-Európában az újkorban/ hrsg. von Pál Attila Illés. Piliscsaba; BP: Pázmány Péter Katolikus Egyetem Bölcsészettudományi Kar; Magyar Egyháztörténeti Enciklopédia Munkaközösség, 1999, 9-25. (Sentire cum ecclesia; 1); DIES.: The way from the church of the priest to the church of the congregation. In: Frontiers of faith: religious exchange and the constitution of religious identities 1400-1750/ hrsg. von Eszter Andor; István György Tóth. BP: Central European University, 2001, 9-19; vgl. LuB 1987, Nr. 563. 1998. 1096; 2001, Nr. 313; 2006, Nr. 1076.

25 Erschienen sind auf Ungarisch Luthers 95 Thesen und »Von den guten Werken«.

26 Márton LUTHER: A jó cselekedetekről (Von den guten Werken (ungar.))// übers. von János Takács. 2. Aufl. Hódmezővásárhely: [Selbstverlag], 1992. 95 S. Die Neuauflage der 95 Thesen konnte leider nicht eingesehen werden, beide fehlen in der LuB.

27 DR. LUTHER MÁRTON: Magnificat, Mária éneke (Das Magnificat verdeutscht und ausgelegt (ungar.))// übers. von János Takács. Szeged: [Selbstverlag], 1989. 59 S. In zwei nacheinander folgenden Auflagen, fehlt in der LuB.

1 *Ordass Lajos Baráti Kör (Freundeskreis Lajos Ordass)*

Dank dem Ende 1988 entstandenen lutherischen Ordass Lajos Baráti Kör (Freundeskreis Lajos Ordass), der sich die Reformierung des Kirchenlebens zum Ziel setzte, wurde das Angebot der ungarischsprachigen Lutherlektüren durch zwei wichtige Nachdrucke bereichert: erstens durch eine biografische Sammlung von Lutherdokumenten,²⁸ hauptsächlich aus den Tischreden, die von Jenő Virág (1905-1981) 1937 zusammengestellt worden waren, und zweitens durch eine erstmals 1942 des gleichen Autors erschienene Übersetzung der »Tessaradecas consolatoria pro laborantibus et oneratis«.²⁹ Durch diese ersten fünf Veröffentlichungen waren die wichtigsten Züge der ungarischen Lutherrenaissance bereits vorgezeichnet: 1. Verbreitung von Schätzen aus Schreibtischschubladen und alten Bücherregalen; 2. die Veröffentlichung von erbaulichen und exegetischen statt polemischen oder dogmatischen Schriften.³⁰ Der letztere Aspekt war nicht zuletzt aus dem Grunde wichtig, dass die maßgebliche ungarische Lutherausgabe von Masznyik – die heute als echte Rarität gilt – seinerzeit hauptsächlich auf einem romkritischen, kulturprotestantischen und kirchenreformatorischen Konzept aufbaute.

2 *Magyarországi Luther Szövetség (Martin-Luther-Bund in Ungarn, MLSz)*

1991 entstand in Budapest der »Magyarországi Luther Szövetség (Martin-Luther-Bund in Ungarn, MLSz)« –, unter anderem mit dem Zweck, populärwissenschaftliche und wissenschaftliche Werke zu veröffentlichen sowie Vortragsreihen, Konferenzen und Lesefreizeiten zu Luthers Werken zu organisieren. Der Bund trat in die Rechtsnachfolge der 1884 entstandenen Luther-Gesellschaft und des 1920 gegründeten Luther-Bundes.

28 Jenő VIRÁG: Dr. Luther Márton önmagáról (Dr. Martin Luther über sich selbst). 2. Aufl. noch 1942; 3. Aufl. BP: Ordass Lajos Baráti Kör, 1991. 190 S.; zuletzt 7. Aufl. ebd 2006; vgl. LuB 1997, Nr. 578.

29 DR. LUTHER MÁRTON: Tizennégy vigasztaló kép (Tessaradecas consolatoria pro laborantibus et oneratis (ungar.))/ eingel. und übers. von Jenő Virág. 2. Aufl. BP: Ordass Lajos Baráti Kör, 1994. 97 S.: Ill.; fehlt in LuB.

30 Vgl. Zoltán CSEPREGI: Luther-reneszánsz a bibliakutatásban: 80 éve született Muntag Andor professzor (Lutherrenaissance in der Bibelforschung: vor 80 Jahren wurde Prof. Andor Muntag geboren). LP 78 (2003), 257f; vgl. LuB 2006, Nr. 1241.

Wer die 1992 entstandenen Notizen des Verlagskomitees des MLSz kennt, muss sich zwischen Zweifel und Begeisterung entscheiden. Das dort skizzierte groß angelegte Programm war einerseits beflügelnd, weil es die Herausgabe von lange fehlenden Werken plante und auch von solchen Herausforderungen wie die Übersetzung von »De servo arbitrio« nicht zurückschreckte, andererseits musste ernsthaft hinterfragt werden, ob dem MLSz genügend finanzielle und geistliche Ressourcen zur Verwirklichung dieses Programms zur Verfügung stehen bzw. ob eine ausreichende Leserschaft bzw. die Möglichkeit einer institutionellen Unterstützung vorhanden ist. Nicht zuletzt deswegen ist die von Anfang an vorhandene Nüchternheit des Bundes besonders zu schätzen, dass er nicht die Herausgabe eines neuen Luther-Gesamtwerkes anstrebte, sondern eine Heft- und eine Buchreihe gründete: »Ungarische Lutherhefte (MLF)« bzw. »Ungarische Lutherbücher (MLK)«, siehe unten Anhänge 1-2. So war nicht zu befürchten, dass der zu groß gesteckte Rahmen mit kurzfristig angefertigten und hastig lektorierten Übersetzungen und Abhandlungen gefüllt wird. Beide Reihen, die Tibor Fabiny Jr. (* 1955) betreut, waren sowohl für Lutherübersetzungen als auch für Schriften über Luther offen. Erstere erhielten einen dunkelroten, letztere einen gelben Einband. Nach anderthalb Jahrzehnten ist es möglich, eine zuverlässige Übersicht und Bewertung dieser beiden anfangs schwungvollen, später mit Ermüdungszeichen kämpfenden Reihen zu geben, die nicht das einzige, aber wohl das bemerkenswerteste und vielleicht einflussreichste Ergebnis der Tätigkeit des MLSz bleiben.

2.1 *Ungarische Lutherhefte (MLF)*

Von den neun Heften der Reihe MLF sind sieben dunkelrot, sie beinhalten also Luthertexte, und zwei gelb, d. h. sie enthalten Texte über Luther. Diese Statistik ist jedoch etwas irreführend, da in dem neunten – dunkelroten – Heft trotzdem ein Text von William Tyndale (1490/95-1536), dem »englischen Luther«, in englisch-ungarischer Ausgabe veröffentlicht wird: »A pathway into the Holy Scripture« (1531), was tatsächlich durch Luther inspiriert wurde und worin aus allen Ecken Luther widerhallt.³¹

³¹ William TYNDALE: A Szentíráshoz vezető ösvény (A pathway into the Holy Scripture (1531) (engl. und ungar.))/ eingel. von Tibor Fabiny, Jr.; übers. von Ágnes Ecsedy. BP: Magyarországi Luther Szövetség, 2005. 85 S. (Magyar Luther Füzetek; 9); vgl. LuB 2007, 871.

Beginnen wir mit den *gelben* Heften. Das erste gelbe Heft enthält Dokumente aus den ersten zwei Jahren des MLSz sowie Vorträge, die auf den ersten Sitzungen des Vereins vorgetragen wurden und auf Lutherlektüren beruhen. Das zweite gelbe Heft ist das siebte in der Reihe, dies ist ein Nachdruck einer erstmals 1983 veröffentlichten populärwissenschaftlichen Broschüre der ungarischen Volkshochschule von dem Literaturwissenschaftler István Bitskey.³²

Die Schnellbilanz der *dunkelrot* eingebundenen sechs Lutherhefte ist äußerst positiv: Vier von ihnen enthalten ganz oder teilweise neue, in den 1990er Jahren entstandene Übersetzungen – 2: »Ein Sendbrief vom Dolmetschen und Fürbitte der Heiligen«, 3: Invokavitpredigten, 5: »Ein kleiner Unterricht, was man in den Evangelien suchen und erwarten soll«. »Eine Unterrichtung, wie sich die Christen in Moses sollen schicken«, 6: »Ein Sermon von der Betrachtung des heiligen Leidens Christi«, 8: »Disputatio Heidelbergae habita«. Ferner finden wir auch Manuskripte aus Schubladen, die fast 50 Jahre unveröffentlicht blieben – 4: »Ein Sermon vom Sakrament der Busse«. »Ein Sermon von dem heiligen hochwürdigen Sakrament der Taufe«. »Ein Sermon von dem hochwürdigen Sakrament des heiligen wahren Leichnams Christi und von den Bruderschaften«. Die Reihe enthält lediglich einen Nachdruck – 6: »Eine Einfältige Weise zu beten für einen guten Freund« – aufgrund eines ursprünglich 1944 veröffentlichten Heftes.³³

32 ÚJRAKEZDÉS: dokumentumok a Magyarországi Luther Szövetség életéből 1991-1993 (Neuer Anfang: Dokumente aus dem Leben des Martin-Luther-Bundes in Ungarn). BP: Magyarországi Luther Szövetség, 1993. 74 S.: Ill. (Magyar Luther Füzetek; 1); István BITSKEY: Hitvita és hitújítás Luther életművében (Glaubensstreit und Reformation im Lebenswerk von Luther). BP: Magyarországi Luther Szövetség, 1998. 50 S. (Magyar Luther Füzetek; 7); vgl. LuB 1987, Nr. 232; 2003, Nr. 514.

33 Márton LUTHER: Nyílt levél a fordításról 1530 (Ein Sendbrief D. M. Luthers vom Dolmetschen und Fürbitte der Heiligen (ungar.))// übers. von Olympia Gesztes; Szilvia Szita. BP: Magyarországi Luther Szövetség, 1993. 20 S. (Magyar Luther Füzetek; 2); Márton LUTHER: Nyolc böjti prédikáció Wittenberg népének 1522. márc. 9-16. (Acht Sermonen D. M. Luthers von ihm gepredigt zu Wittenberg in der Fasten (ungar.))// eingel. von András Csepregi; Károly Vajda; übers. von Zsófia Szebik. BP: Magyarországi Luther Szövetség, 1994. 38 S. (Magyar Luther Füzetek; 3); Márton LUTHER: Bűnbánat, keresztség, úrvacsora: három sermo a szentségekről, 1519 (Ein Sermon vom Sakrament der Buße. Ein Sermon von dem heiligen hochwürdigen Sakrament der Taufe. Ein Sermon von dem hochwürdigen Sakrament des heiligen wahren Leichnams Christi (ungar.))// übers. von Aladár

Unter den Übersetzern finden wir ältere und jüngere; während erstere für eine langjährige Erfahrung standen, ließen letztere die Kontinuität der Arbeit erhoffen. Die Hefte vertraten zwar unterschiedliche Stile, Übersetzungsprinzipien, Interessen und wissenschaftliche Grundlagen – theologisch bzw. philologisch –, aber alle sind sorgfältig redigierte, hervorragende Texte mit informativen Vorworten. Die obige Inhaltsübersicht lässt bereits vermuten, dass in der Sammlung ein besonderes Gewicht auf den »jungen« Luther, den lehrenden Prediger und beliebten Exegeten fällt. Obwohl die Genre der Heftreihe meistens an eine breitere Leserschaft gerichtet ist, weisen die reich annotierte Heidelberger Disputation oder Heft 3 mit Hinweisen auf die komplexe Textüberlieferung der Invokavitpredigten weit über diesen Rezeptionskreis hinaus.

2.2 Ungarische Lutherbücher (MLK)

Es ist schwieriger, über die Buchreihe, die zwar ähnliche redaktionelle Vorstellungen befolgt, jedoch umfangreicheren Texten vorbehalten ist, eine einfache und positive Wertung zu geben. Es zeichnet sich folgende Tendenz ab: schwungvoller Anfang, akzeptable Fortsetzung, enttäuschendes Ende. Das Überwiegen der gelben Einbände allein wäre noch kein Problem, es ist eher die hohe Rate der Nachdrucke, die den Kritiker misstrauisch stimmt.

Wenn wir der Beschreibung wieder die oben vorgestellte farbliche Einteilung zugrunde legen, startete die Reihe 1993 mit der Monographie (MLK 1) des international bekannten Lutherforschers Vilmos Vajta (1918–1998), die eine überarbeitete und erweiterte Auflage der ursprünglich im

Gáncs; Éva Mária Kozma; Andor Muntag. BP: Magyarországi Luther Szövetség, 1994. 44 S. (Magyar Luther Füzetek; 4); Márton LUTHER: Mi az evangélium? A keresztények és Mózes (Ein kleiner Unterricht, was man in den Evangelien suchen und gewarten soll. Eine Unterrichtung, wie sich die Christen in Moses sollen schicken (ungar.))/ übers. von Zoltán Csepregi. BP: Magyarországi Luther Szövetség, 1995. 26 S. (Magyar Luther Füzetek; 5); Márton LUTHER: Hogyan szemléljük Krisztus szenvedését? Így imádkozzál! (Ein Sermon von der Betrachtung des heiligen Leidens Christi. Eine einfältige Weise zu beten für einen guten Freund (ungar.))/ übers. von Antal Véghelyi; Zoltán Balikó. BP: Magyarországi Luther Szövetség, 1997. 46 S. (Magyar Luther Füzetek; 6); Márton LUTHER: Heidelbergi Disputáció (Disputatio Heidelbergae habita (ungar.))/ eingel., übers. und mit Anm. vers. von Vilmos Nagybockai. BP: Magyarországi Luther Szövetség, 1999. 59 S. (Magyar Luther Füzetek; 8); vgl. LuB 1996, Nr. 28. 35. 47; 2003, Nr. 33. 35. 38.

»Lutherjahrbuch«³⁴ erschienenen Studie ist.³⁵ Vajtas Werk füllte in der ungarischen theologischen Literatur eine lange vorhandene Lücke und stieß bei seinen Lesern auf wohlverdientes Interesse. In gelbem Einband folgten 1996 zwei Nachdrucke: die kirchenhistorischen Doktorarbeiten von Dezső Wiczián (1901-1961)³⁶ und Jenő Sólyom (1904-1976)³⁷ von 1930 und 1933; letzere Arbeit wird bis heute benutzt und zitiert. Ihr Nachdruck leistete daher einen wertvollen Dienst, während erstere etwas überholt, aber für populärwissenschaftliche oder Unterrichtszwecke noch brauchbar ist.

Die Reihe erreichte m. E. ihren Höhepunkt 1997, als die klassische Einführung Gerhard Ebelings (1912-2001) in der äußerst anspruchsvollen Übersetzung von Szilvia Szita (* 1971) erschien (MLK 6).³⁸ In der ungarischen Variante wurden nach Möglichkeit alle Lutherzitate in den verfügbaren ungarischen Übersetzungen nachgewiesen, um den ungarischen Leser zum Studieren der Quellen zu bewegen. 2000 folgte eine ebenfalls weit verbreitete Einführung, die Übersetzung des Handbuches von Eric W. Gritsch (MLK 7).³⁹ Noch im selben Jahr kam die Übersetzung eines alten Klassikers, »Luthers Theologia crucis« von Walther von Loewenich (1903-1992), heraus.⁴⁰ Dass ich von einem Verfall der Reihe spreche, bedeutet nicht, dass ich gegenüber

34 Vilmos VAJTA: Die Kirche als geistlich-sakramentale Communio mit Christus und seinen Heiligen in der Theologie Luthers. LuJ 51 (1984), 10-62; vgl. LuB 1985, Nr. 503.

35 Vilmos VAJTA: Communio: Krisztus és a szentek közössége Luther teológiájában (Communio: die Gemeinschaft Christi und der Heiligen in Luthers Theologie). BP: Magyarországi Luther Szövetség, 1993. 100 S. (Magyar Luther Könyvek; 1); vgl. LuB 1996, Nr. 174.

36 Dezső WICZIÁN: Luther mint professzor (Luther als Professor). Nachdruck der Ausgabe BP, 1930. BP: Magyarországi Luther Szövetség, 1996. 111 S. (Magyar Luther Könyvek; 3); vgl. LuB 1997, Nr. 521.

37 Jenő SÓLYOM: Luther és Magyarország (Luther und Ungarn). Nachdruck der Ausgabe BP, 1933. BP: Magyarországi Luther Szövetség, 1996. 194 S. (Magyar Luther Könyvek; 4); vgl. LuB 1997, Nr. 908.

38 Gerhard EBELING: Luther: bevezetés a reformátor gondolkodásába (Luther: Einführung in sein Denken (ungar.))// übers. von Szilvia Szita. BP: Magyarországi Luther Szövetség, 1997. 210 S. (Magyar Luther Könyvek; 6); fehlt in der LuB.

39 Eric W. GRITSCH: Lutheranismus. Bevezetés az evangélikusság történetébe és tanításába (Fortress Introduction to Lutheranism (ungar.))// übers. von Enikő Böröcz. BP: Magyarországi Luther Szövetség, 2000. 172 S.: Ill. (Magyar Luther Könyvek; 7); vgl. LuB 2003, Nr. 877.

40 Walther VON LOEWENICH: Theologia crucis: a keresztség teológiája Luthernél (Luthers theologia crucis (ungar.))// eingel. von Antal Véghelyi; übers. von Katalin Mády. BP: Magyarországi Luther Szövetség, 2000. 162 S. (Magyar Luther Könyvek; 8); vgl. LuB 2003, Nr. 172.

dem Verfasser oder diesem Werk Vorbehalte hätte, ich möchte lediglich anmerken, dass sowohl der Apparat der ungarischen Übersetzung als auch die typografische Gestaltung des Bandes hinter dem Niveau der früheren Bände zurückbleibt. Die Veröffentlichung hatte auch deswegen nicht die durchbrechende Wirkung einer Neuerscheinung, weil diese Monografie des Lutherforschers von Loewenich als Schreibmaschinenübersetzung bereits seit Jahrzehnten von Pfarrhaus zu Pfarrhaus wanderte. Auch wenn die neue Übersetzung das Original an vielen Stellen genauer und vollständiger wiedergab, wurde die einer Offenbarung gleichkommende Botschaft des Werkes durch viele Leser dennoch mit der alten Samisdatlektüre assoziiert. Die Auffrischung der Gedanken des von Loewenich trug dennoch Früchte, da sie eine Preisausschreibung über theologische Arbeiten inspirierte, dessen preisgekrönten Schriften 2002 in Band 9 der MLK-Reihe abgedruckt wurden.⁴¹ Der letzte gelbe Band enthält Gerhard O. Fordes (1927-2005) Interpretationen der Heidelberger Disputation auf Ungarisch, womit das Niveau der früheren Übersetzungen leider in keiner Hinsicht erreicht werden konnte.⁴²

Wenn wir uns den Luthertexten in *dunkelrotem* Einband zuwenden, stoßen wir auf das weitaus wertvollste Stück der Reihe, auf die Übersetzung der Lutherschen Bibelvorreden, die sich an der Zusammenstellung Heinrich Bornkamms (1901-1977) von 1967 orientiert (MLK 2).⁴³ Die Übersetzerin Szilvia Szita setzte sich nach eigenen Angaben die Tischreden László Mártons zum Ausgangspunkt und zum stilistischen Vorbild, und dadurch gelang es ihr einerseits, ein genießbaren Text mit literarischen Ansprüchen zu schaffen, andererseits spricht sie ihre Leser in einer – leicht archaisierenden, stillvoll erzählenden – Sprache, die diese bereits früher als Luthers ungarische Sprache kennen lernen konnten.

41 Sándor PERCZE; Tamás SZAKÁCS; József TUBÁN: A kereszt teológiája és a lelkipálya szolgálata (Die Theologie des Kreuzes und der Dienst des Seelsorgers). BP: Magyarországi Luther Szövetség, 2002. 142 S. (Magyar Luther Könyvek; 9); vgl. LuB 2003, Nr. 270.

42 Gerhard O. FORDE: Ki a kereszt teológusa: gondolatok Luther Heidelbergi disputációjáról (On being a theologian of cross: reflections on Luther's Heidelberg disputation 1518 (ungar.))// übers. von Tibor Fabiny Jr.; Sára Tóth. BP: Magyarországi Luther Szövetség, 2005. 125 S. (Magyar Luther Könyvek; 10); vgl. LuB 2006, Nr. 223.

43 Márton LUTHER: Előszók a Szentírás könyveihez (Deutsche Bibel: Vorreden [Bornkamm-Ausgabe] (ungar.))// übers. von Szilvia Szita. BP: Magyarországi Luther Szövetség, 1995. 170 S. (Magyar Luther Könyvek; 2); vgl. LuB 1997, Nr. 69.

Für die Vorstellung des biblischen Luthers war der Inhalt des nächsten dunkelroten Buches von 1996 ebenfalls eine glückliche Wahl: darin veröffentlicht wurden »Vier tröstliche Psalmen an die Königin zu Ungarn« (MLK 5).⁴⁴ Dieses Werk spielt für die ungarische Lutherrezeption zweifellos eine herausragende Rolle, auch wenn es bis dahin in ungarischer Übersetzung nicht erschienen war. Zwei Vorworte – ein theologisch und ein historisch orientiertes – erläuterten den Luthertext aus der Perspektive des heutigen ungarischen Lesers.⁴⁵ Dennoch löste der Text keine ernst zu nehmenden Reaktionen aus, abgesehen von der Zufriedenheit darüber, dass er nun auch in Ungarisch zugänglich ist. Offensichtlich wurde der Text – abgesehen von der berühmten Empfehlung an die Königin Maria »das E[wer] K[önigliche] M[ajestät] dem Euangelio geneigt were« – bisher nicht allzu häufig zitiert. Der letzte dunkelrote Band schließlich (MLK 11), die zweite, verbesserte Auflage der zehn Jahre zuvor erschienenen Schrift »De servo arbitrio«,⁴⁶ gehört ebenfalls zu den Nachdrucken und leitet zu unserem nächsten Thema über.

2.3 Übersetzung von Martin Luthers »De servo arbitrio«

Nach zahllosen Anläufen erschien 1996 endlich die ungarische Übersetzung von »De servo arbitrio«.⁴⁷ Diese wichtige Schrift wurde in die sechsbändige Ausgabe von Endre Masznyik nämlich nicht aufgenommen. Dank der

44 Márton LUTHER: Négy vigasztaló zsoltár Mária magyar királynéhez 1526 (Vier tröstliche Psalmen an die Königin zu Ungarn 1526 (ungar.))/ hrsg. von Tibor Fabiny, Jr.; übers. von Enikő Böröcz. BP: Magyarországi Luther Szövetség, 1996. 104 S. (Magyar Luther Könyvek; 5); vgl. LuB 2003, Nr. 033. 39.

45 Jutta HAUSMANN: Egyeseknek vigasz – másoknak szitok?: Luther magyarázata a 109. zsoltárhoz (Manchen Trost – andern Spott?: Luthers Auslegung zum Psalm 109); Enikő Böröcz: Luther Márton négy vigasztaló zsoltára Mária magyar királynéhez (Martin Luthers vier tröstliche Psalmen an die Königin Maria zu Ungarn). In: Márton Luther: Négy vigasztaló zsoltár [wie oben Anm. 43], 5-13. 14-27; vgl. LuB 2003, Nr. 376. 404.

46 Márton LUTHER: A szolgálai akarat (De servo arbitrio (ungar.))/ eingel. von András Reuss; übers. von Eszter Jakab-Csizmazia; Ödön Weltler; Sándor Weltler. 2., verb. Aufl. BP: Magyarországi Luther Szövetség, 2006. 270 S. (Magyar Luther Könyvek; 11; vgl. LuB 2007, Nr. 24.

47 [Martin] LUTHER: A szolgálai akarat (De servo arbitrio (ungar.))/ übers. von Eszter Jakab-Csizmazia; Ödön Weltler; Sándor Weltler. Sopron: Evang. Lyceum Berzsenyi, 1996. 269 S.; vgl. LuB 1997, Nr. 29.

hervorragenden Übersetzung hält der Leser einen flüssigen und stilistisch wertvollen Text in der Hand, der den überwältigenden Schwung und die Leidenschaft der Argumentationen des Originals getreu wiedergibt. Der bei Luther ununterbrochen strömende Text wurde von den Übersetzern durch 21 – von Bruno Jordahn⁴⁸ übernommenen – Überschriften gegliedert und zudem durch Luthermottos aus dem jeweiligen Kapitel ergänzt. Dies erleichtert die Orientierung und das Lesen ungemein – ebenso die Hervorhebung der Bibel- und Erasmuszitate oder die Angabe der Seitenzahlen nach EA und WA –, ruft jedoch durch die eigenwillige Behandlung des Textes gleichzeitig eine berechtigte Kritik hervor – dieses uralte, wohl seit der Geburt der Philologie bestehende hermeneutische Dilemma wurde weiter oben im Zusammenhang mit der 1983er Pröhleübersetzung bereits erwähnt. Was »De servo arbitrio« betrifft, muss jedoch betont werden, dass das Problem der Gliederung und der Hervorhebung einzelner Mottos viel weniger wiegt, als die Tatsache, dass das Werk endlich und erstmals auch auf Ungarisch verfügbar wurde. Zugleich sind Übersetzer als primäre Interpreten eines Werkes m. E. durchaus berechtigt, typografische Mittel zur Verdeutlichung ihrer eigenen Lesart, die als ihr geistiges Eigentum betrachtet werden kann, zu verwenden.

Leider wurden Bibelstellen in der ungarischen Übersetzung nur dort angegeben, wo sie auch von Luther gekennzeichnet sind – obwohl weitere Stellen aus jeder beliebigen modernen Ausgabe bequem hätten übernommen werden können. Noch stiefmütterlicher wurden die antiken Dichter behandelt: die von ihnen – hauptsächlich von Horaz (65-8) und Vergil (70-19) – stammenden Zitate wurden ohne Stellennachweis und in Prosa wiedergegeben, statt die vorhandenen literarischen Übersetzungen einfach aufzuschlagen. Diese Mängel wurden in der zweiten Auflage von 2006 weitgehend behoben. Am wenigsten zufriedenstellend waren die erklärenden Notizen, die vom Herausgeber der zweiten Auflage – sehr weise – vollständig weggelassen wurden.

Während bei einigen früheren Bänden erwähnt werden musste, dass sie augenscheinlich keine Reflexionen ausgelöst haben, trifft auf die ungarische Übersetzung von »De servo arbitrio« das Gegenteil zu, was allein schon durch das Erscheinen der zweiten Auflage signalisiert wird. Im Ungarn der

⁴⁸ Mü³ Erg 1 (1954).

90er Jahre kam das Lesen von Lutherwerken in Mode, sogar eigene Freizeiten wurden dazu organisiert, und daran hatte die ungarische Fassung von »De servo arbitrio« einen nicht unerheblichen Anteil. Dabei spielte auch die Terminierung der Erscheinung – in den Luther- und Melancthon-Jubiläumsjahren 1996 und 1997 – sicherlich eine wichtige Rolle.

Zum wichtigsten Forum der durch die frischen Lutherlektüren inspirierten Lutherdeutungen wurde die neue Folge der kritischen Rundschau »Keresztyén igazság (Christliche Wahrheit)«, besonders in den Studien von Gábor Ittzés (1932-2007)⁴⁹ und die an Pastoren gerichtete Fachzeitschrift »Lelkipásztor (Seelenhirt)«, ferner eine selbst von der »Lutherbibliographie« unbemerkt gebliebene Festschrift »Tanítványok (Jünger)«.⁵⁰ Wenn wir uns – unbeachtet der Übersetzungen, Nachdrucke, Gedenkreden und Rezensionen – auf die damals vor Ort entstandenen Originalstudien konzentrieren, so fällt als erstes ein Artikel von András Reuss (* 1938) zur lutherischen Hermeneutik auf: »A Szentírás közepe (Die Mitte der Heiligen Schrift)«.⁵¹ Zwei der Festschriftautoren machten die Jonainterpretation Luthers zu ihrem Ausgangspunkt,⁵² zwei andere verfassten Studien, die bereits zum Kreis der De-servo-arbitrio-Interpretationen gehören.⁵³

49 GÁBOR ITTZÉS: A béke dimenziói: a lutheri két birodalomról szóló tanítás (Dimensionen des Friedens: Luthers Zwei-Reiche-Lehre). Keresztyén igazság (BP 2000) Nr. 47, 5-II; DERS.: Ordass Lajos és a lutheri két birodalomról szóló tanítás (Lajos Ordass und Luthers Zwei-Reiche-Lehre). Keresztyén igazság (BP 2001) Nr. 50, 3-7; DERS.: A két birodalomról szóló lutheri tanítás gyökerei Werner Elert Paulus und Nero c. tanulmányában (Die Wurzeln von Luthers Zwei-Reiche-Lehre in Werner Elerts Studie »Paulus und Nero«). Keresztyén igazság (BP 2007) Nr. 73, 30-39; vgl. LuB 2006, Nr. 414. II92.

50 TANÍTVÁNYOK: Tanítványai köszöntik a 85 éves Pröhle Károly professzort, aki – velünk együtt – maga is Tanítvány (Jünger: seine Jünger gratulieren Prof. Károly Pröhle zum 85. Geburtstag, weil er selbst – mit uns – ein Jünger ist) // hrsg. von Tamás Fabiny. BP: Evangélikus Teológiai Akadémia, 1996. 280 S.: Ill.

51 ANDRÁS REUSS: A szentírás közepe (Die Mitte der Heiligen Schrift). LP 67 (1992), 398-401; fehlt in der LuB.

52 ANDOR MUNTAG: Luther Jónása (Luthers Jonaauslegung). In: Tanítványok [wie oben Anm. 50], 61-68; TAMÁS BÉRES: »Így játszik az értelem vaktehenet Istennel«: a tapasztalat szerepe a keresztyén életben [»So spielt die Vernunft Blindekuh mit Gott«: Lebenserfahrung zwischen Vernunft und Glaube]. In: Tanítványok [wie oben Anm. 50], 215-220.

53 ANTAL VÉGHÉLYI: Luther istenképe a De servo arbitrio tükrében (Luthers Gottesbild im Spiegel von De servo arbitrio). In: Tanítványok [wie oben Anm. 50], 177-185; SÁNDOR WELTLER: Luther törvényértelmezése a De servo arbitrio című munkájában (Luthers

Das wichtigste Ergebnis der De-servo-arbitrio-Rezeption entstand dennoch nicht auf den Lesefreizeiten, in Pastoralkollegien oder Zeitschriften lutherischer Institutionen, sondern auf dem Schreibtisch des römisch-katholischen Theologen Zoltán Rokay (* 1947), der vom Erfolg der ungarischen Übersetzung des Lutherwerkes veranlasst wurde, die bis dahin auf Ungarisch nur in Teilen existierende »De libero arbitrio διατριβή« zu übersetzen und in Begleitung einer monographischen Studie zu veröffentlichen.⁵⁴ Glücklicherweise zeigte sich, dass Rokays Interesse an Luther nicht nur vorübergehend war,⁵⁵ sodass in seiner Person Ungarn nun endlich auch einen römisch-katholischen Lutherexperten aufweisen kann, der auch auf seine Schüler zu wirken vermag – ein Beweis dafür ist die Doktorarbeit von Emerencia Kék.⁵⁶

2.4 Literaturgeschichtliche und historische Forschungen

Die Lutherrezeption hat aber auch noch weitere Aspekte, die von Kirche und Theologie noch weiter entfernt sind: diese Spuren lassen sich in erster Linie in der ungarischen Literaturgeschichte, aber auch in der buchwissenschaftlichen und geschichtswissenschaftlichen Forschung entdecken. In Ungarn widmen sich Literaturwissenschaftler der reformatorischen Literatur des 16. Jahrhunderts mit besonders großem Interesse und hoher Kompetenz. Am Ende des 20. Jahrhunderts erhielt die Forschung neue Impulse durch

Gesetzesverständnis in seinem De servo arbitrio). In: Tanítványok [wie oben Anm. 50], 169-176. Hier sind auch die folgenden Titel zu erwähnen: Sándor WELTLER: Luther De servo arbitriójának aktuális üzenete (Die aktuelle Botschaft von Luthers De servo arbitrio). LP 71 (1996), 87-91; vgl. LuB 1997, Nr. 1229; Tamás BÉRES: Luther és Erasmus vitája Luther szolga akaratról szóló művében (Der Streit zwischen Luther und Erasmus in Luthers Schrift vom unfreien Willen). Credo 3 (BP 1997) Heft 3/4, 38-43; DERS.: Az arisztotelészi filozófia helye a lutheri teológiában (Die Stellung der aristotelianischen Philosophie in Luthers Theologie). LP 78 (2003), 302-309; vgl. LuB 2006, Nr. 655.

54 Rotterdami ERASMUS: A szabad döntésről (De libero arbitrio (ungar.))/ eingel. und übers. von Zoltán Rokay. BP: Jel, 2004. 178 S.; vgl. LuB 2006, Nr. 799.

55 Zoltán ROKAY: Heidegger Sein und Zeit-ja és Luther hattyúdala (Heideggers Sein und Zeit und Luthers Schwanengesang). In: »Akik az igazságra oktattak sokakat ...«: Festschrift Huba Rózsa/ hrsg. von György Fodor, Béla Tarjányi. BP: Szent István Társulat, 2005, 258-282; vgl. LuB 2006, Nr. 1211.

56 Emerencia Kék: Luther erkölcsi tanítása (Die ethische Lehre von Luther). BP: Jel, 2005. 153 S. (Erkölcsteológiai Könyvtár; 2); vgl. LuB 2006, Nr. 417.

die in Ungarn überaus stark vertretene Peregrinationsforschung,⁵⁷ die Türkenproblematik,⁵⁸ die retrospektive Bibliographie⁵⁹ sowie die Erforschung

57 András SZABÓ: Die soziale Struktur der Universitätsstudenten im Spiegel der ungarischen Studenten in Wittenberg. In: Sozialgeschichtliche Fragestellungen in der Renaissanceforschung/ hrsg. von August Buck. Wiesbaden: Harrassowitz, 1992, 41-48; György SZÉKELY: Von der Wittenberger Peregrination zu den protestantischen Schul- und Hochschulgründungen in Ungarn im 16. und 17. Jahrhundert. In: Luther und Melanchthon im Bildungsdenden Mittel- und Osteuropa/ hrsg. von Reinhard Golz; Wolfgang Mayrhofer. MS: Lit, 1996, 161-171; ITER GERMANICUM: Deutschland und die Reformierte Kirche in Ungarn im 16.-17. Jahrhundert/ hrsg. von András Szabó. BP: Kálvin, 1999. 243 S.; Péter ÖTVÖS: Aus Wittenberg heimgekehrt: Möglichkeiten und Grenzen der Aktivität in der Heimat. In: Deutschland und Ungarn in ihren Bildungs- und Wissenschaftsbeziehungen während der Renaissance/ hrsg. von Wilhelm Kühlmann; Anton Schindling. S: Steiner, 2004, 199-206; vgl. LuB 1998, Nr. 1103; 2000, Nr. 954; 2001, Nr. 033. 821. 829. 831; 2006, Nr. 998.

58 Sándor ÓZE: »Bűneiért bünteti Isten a magyar népet«: egy bibliai párhuzam vizsgálata a XVI. századi nyomtatott egyházi irodalom alapján (»Der Sünden wegen straft Gott das ungarische Volk«: Untersuchung einer biblischen Parallele anhand der gedruckten kirchlichen Literatur im 16. Jahrhundert). BP: Magyar Nemzeti Múzeum, 1991. 161 S. (Bibliotheca Humanitatis Historica a Museo Nationali Hungarico Digesta; 2); DERS.: A határ és a határtalan: identitáselemek vizsgálata a 16. századi magyar ütközőzóna népeségénél (Die Grenze und das Grenzenlose: eine Untersuchung der Identitätselemente bei der Bevölkerung der ungarischen Pufferzone im 16. Jahrhundert). BP: METEM, 2006. 365 S. (METEM Könyvek; 54); Mihály IMRE: »Magyarország panasza«: a Querela Hungariae toposz a XVI-XVII. század irodalmában (Der Topos »Querela Hungariae« in der Literatur des 16.-17. Jahrhunderts). Debrecen: Kossuth, 1995. 332 S. (Csokonai Universitas Könyvtár; 5); DERS.: Arbor Haereseon: a wittenbergi történetiszemlélet ikonográfiai ábrázolása Szegedi Kis István Speculum pontificum Romanorum című művének 1592-es kiadásában (Eine ikonographische Darstellung der Wittenberger Geschichtsauffassung in der 1592 Ausgabe von István Szegedi Kis' Speculum pontificum Romanorum). In: Egyház és művelődés: fejezetek a reformátusság és a művelődés XVI-XIX. századi történetéből/ hrsg. von Botond G. Szabó; Csaba Fekete; Lajos Bereczki. Debrecen: Református Nagykönyvtár, 2000, 53-81; András SZABÓ: Die Türkenfrage in der Geschichtsauffassung der ungarischen Reformation. In: Europa und die Türken in der Renaissance/ hrsg. von Bodo Guthmüller; Wilhelm Kühlmann. TŰ: Niemeyer, 2000, 275-281; J. János VARGA: Europa und die »Vormauer des Christentums«: die Entwicklungsgeschichte eines geflügelten Wortes. In: Europa und die Türken in der Renaissance/ hrsg. von Bodo Guthmüller; Wilhelm Kühlmann. TŰ: Niemeyer, 2000, 55-63; Pál FODOR: The Ottomans and their Christians in Hungary. In: Frontiers of faith: religious exchange and the constitution of religious identities 1400-1750/ hrsg. von Eszter Andor; István György Tóth. BP: Central European University 2001, 137-147; vgl. LuB 1994, Nr. 666; 2001, Nr. 741 f.

59 Judit ECSÉDY: Alte ungarische Bücher mit falschen deutschen Druckorten 1561-1800.

der Lesekultur.⁶⁰ Es ist bezeichnend, dass die »Lutherbibliographie« aus der 1990 erschienenen Klaniczay-Festschrift⁶¹ nicht weniger als sechs Studien erfasst hat. Der Literaturwissenschaftler Tibor Klaniczay (1923-1992) war eine einflussreiche Persönlichkeit in der Erforschung der älteren ungarischen Literatur und somit der Reformationsforschung.

Zwei Bereiche aus der Forschung der älteren ungarischen Literatur erleben heute eine Blütezeit, nämlich die Poetik/Hymnologie⁶² und die Ideen-/Rezeptionsgeschichte.⁶³ Es muss vor Augen gehalten werden, dass die

BP: Borda, 1999. 244 S.: Ill.; RÉGI MAGYARORSZÁGI NYOMTATVÁNYOK (Alte ungarische Drucke)/ hrsg. von der Ungarischen Akademie der Wissenschaften; Nationalbibliothek Széchényi; bearb. von Gedeon Borsa ... Bd. 2: 1601-1635. BP: Akadémiai Kiadó, 1983. 855 S.: 36 Tafeln; Bd. 3: 1636-1655. BP: Akadémiai Kiadó, 2000. III 7 S.: 80 Tafeln; Ilona PAVERCSIK: Evangélikus, református vagy protestáns? (Evangelisch, reformiert oder protestantisch?). In: Fejezetek 17. századi nyomdászatunkból/ hrsg. von Judit P. Vásárhelyi. BP: Nationalbibliothek Széchényi, Osiris, 2001, 95-122. (Libri de libris); vgl. LuB 2003, Nr. 2. 10. 865.

60 LESESTOFFE IN WESTUNGARN/ hrsg. von Tibor Grüll ... Bd. 1: Sopron (Ödenburg) 1535-1721. Szeged: Scriptum, 1994. XI, 578 S.; Bd. 2: Kőszeg (Güns), Ruszt (Rust), Eisenstadt (Kismarton), Forchtenstein (Fraknó) 1535-1740. Szeged: Scriptum, 1996. 312 S. (Materialien zur Geschichte der Geistesströmungen des 16.-18. Jahrhunderts in Ungarn; 18 I-II; vgl. LuB 1999, 949 f; siehe auch Anhang 4.

61 COLLECTANEA TIBURTIANA: Tanulmányok Klaniczay Tibor tiszteletére (Studien zu Ehren von Tibor Klaniczay)/ hrsg. von Bálint Keserű. Szeged: JATE, 1990. 468 S.: 19 Taf. (Materialien zur Geschichte der Geistesströmungen des 16.-18. Jahrhunderts in Ungarn; 10; vgl. LuB 1994, Nr. 09, 320. 543. 547. 644. 740. 925.

62 Gál HUSZÁR: A keresztyéni gyülekezetben való isteni dicséretetek (Gotteslob für die christliche Gemeinde). Faksimileausgabe. Kassa; Óvár; Debrecen 1560-1561/ hrsg. von Gedeon Borsa; Gabriella H. Hubert. BP: Akadémiai Kiadó, 1983. [368] [80] S. (Bibliotheca Hungarica antiqua; 13); Gabriella H. HUBERT: A régi magyar gyülekezeti ének (Der alte ungarische Kirchengesang). BP: Universitas, 2004. 542 S. (Historia Litteraria; 17); vgl. LuB 1994, Nr. 655; 2006, Nr. 550.

63 Pál ÁCS: »Az idő ósága«: történetiség és történeteszemlélet a régi magyar irodalomban (»Die Altertümlichkeit der Zeit« Geschichtlichkeit und Geschichtsauffassung in der alten ungarischen Literatur). BP: Osiris, 2001. 337 S.; DERS.: »Elváltozott idők«: irányváltások a régi magyar irodalomban (»Veränderte Zeiten«: Richtungswechsel in der alten ungarischen Literatur). BP: Balassi, 2006. 200 S. (Régi Magyar Könyvtár: tanulmányok; 6); Mihály BALÁZS: Teológia és irodalom: az Erdélyen kívüli antitrinitarizmus kezdetei (Theologie und Literatur: Anfänge des Antitrinitarismus außerhalb Siebenbürgens)/ hrsg. von József Jankovics. BP: Balassi, 1998. 242 S. (Humanizmus és Reformáció; 25); LuB 2003, Nr. 848.

Lutherrezeption im 16. Jahrhundert über die Vermittlung von Melanchthon geschah, entsprechend ist die jeweilige Literatur unter Melanchthons Namen aufgelistet.⁶⁴

Zwei Theologen aus der älteren Generation, die aufgrund der zwin-
genden politischen Umständen zu Literaturwissenschaftlern wurden,
trugen zur Reformationsforschung im breiteren Sinne – Druckgeschichte,
Wirkungsgeschichte – bei: Tibor Schulek (1904-1989), vor allem im Bereich
der Hymnologie, und István Botta (1918-1999). Schulek tat sich auch als Mo-
nograf des Reformators Péter Bosnemisza (1535-1584) hervor. Botta erforschte
mit besonderem Interesse die Trennung der Wittenberger und helvetischer
Richtung in Ungarn und war imstande, ein profiliertes theologisches Ur-

64 András VARGA: Molnár Gergely, Melanchthon magyar tanítványa (Gergely Molnár, ein ungarischer Schüler Melanchthons). Szeged, JATE, 1983. 74 S. (Dissertationes ex Bibliotheca Universitatis de Attila József Nominatae; 7); Katalin KEVEHÁZI: Melanchthon és a Wittenbergben tanult magyarok az 1550-es évektől 1587-ig (Melanchthon und die ungarischen Studenten in Wittenberg von den 1550-er Jahren bis 1587). Szeged: JATE, 1986. 81 S. (Dissertationes ex Bibliotheca Universitatis de Attila József Nominatae; 10); Ágnes RITOÓK-SZALAY: Erasmus und die ungarischen Intellektuellen des XVI. Jahrhunderts. In: Erasmus und Europa: Vorträge./ hrsg. von August Buck. Wiesbaden: Harrassowitz, 1988, III-128 ≙ DIES.: Erasmus és a XVI. századi magyarországi értelmiség (Erasmus und die ungarischen Intellektuellen des XVI. Jahrhunderts). In: »Nympha super ripam Danubii«: tanulmányok a XV-XVI. századi magyarországi művelődés köréből. BP: Balassi, 2002, 161-174. (Humanizmus és Reformáció; 28); DIES.: Dévai Mátyás egy ismeretlen levele? (Ein unbekannter Brief von Mátyás Dévai?) Diakonia 6 (BP 1984) Heft 1, 17-23 ≙ DIES.: Ein unbekannter Brief von Mátyás Dévai? Luth. Kirche in der Welt 39 (1992), 71-82; DIES.: Miért Melanchthon? (Warum Melanchthon?) In: Művelődési törekvések a korai újkorban: tanulmányok Keserű Bálint tiszteletére/ hrsg. von Mihály Balázs ... Szeged: JATE, 1997, 497-505. (Materialien zur Geschichte der Geistesströmungen des 16.-18. Jahrhunderts in Ungarn; 35) ≙ DIES.: Warum Melanchthon?: Über die Wirkung Melanchthons im ehemaligen Ungarn. In: Melanchthon und Europa. Teilbd. 1: Skandinavien und Mitteleuropa/ hrsg. von Günter Frank; Martin Treu. S: Thorbecke, 2001, 273-284; DIES.: »Enarrat Electram Sophoclis.« In: Dona Melanchtoniana: Festgabe für Heinz Scheible zum 70. Geburtstag/ hrsg. von Johanna Loehr. S-Bad Cannstatt: Frommann-Holzboog, 2001, 324-337 ≙ DIES.: Melanchthon Szophoklész-kollégiuma (Die Sophokles-Vorlesung von Melanchthon). LP 79 (2004), 259-263; Pál FÓNYAD: Die Melanchthonforschung in Ungarn im Lichte der Orthodoxie- und Pietismusforschung: Bemerkungen zur Forschungsgeschichte. In: Melanchthonbild und Melanchthonrezeption in der Lutherischen Orthodoxie und im Pietismus/ hrsg. von Udo Sträter. Wittenberg: Lufft, 1999, 127-134; vgl. LuB 1987, Nr. 1318. 1994. 669; 2002, Nr. 633; 2003, Nr. 658. 1173; 2006, Nr. 761. 811.

teil über solche strittigen Fragen und Grenzfälle auszusprechen, wie die Einschätzung der Lehre von Matthias Dévai (um 1500-1545), Gallus Huszár († 1575) oder Mihály Sztárai († 1575?).⁶⁵

Im untersuchten Zeitraum versuchte zuerst der Historiker Ferenc Szakály (1942-1999), ein hervorragender Kenner des türkischen Eroberungsgebiets, eine Synthese in der ungarischen Reformationsgeschichte zu schaffen – die Frage der Reformation unter der Türkenherrschaft hat die Reformationshistoriker schon seit Melanchthon und Matthias Flacius Illyricus (1520-1575) beschäftigt. Szakály proklamierte nicht eine nagelneue Konzeption, sondern untermauerte die Theorie von László Makkai (1914-1989) und Tibor Klaniczay mit seinen eigenen Forschungen.⁶⁶ Die These von Szakály, das Bürgertum in den Marktflecken sei die Basis, die bestimmende und formende Kraft der ungarischen Reformation gewesen, löste eine rege Diskussion und Kritik aus und gab Titel und Thema einer literaturhistorischen Konferenz im Jahre 2001.⁶⁷ Einen viel dünneren Band – nach der Gattung ein Essay – veröffentlichte Katalin Péter im Jahre 2004. Während die Verfasserin mehrere überholte Ansichten – wie die einer Fürstenreformation in Ungarn – in die Rumpelkammer verbannte, betonte sie hinsichtlich der Religionsausübung die bewusste, begründete, meistens frei, ohne äußeren

65 István BOTTA: Huszár Gál élete, művei és kora 1512?-1575 (Leben, Werke und Zeit des Gallus Huszár 1512?-1575). BP: Akadémiai Kiadó, 1991. 498 S. (Humanizmus és Reformáció; 18); vgl. LuB 1994, Nr. 643; DERS.: Dévai Mátyás, a magyar Luther: Dévai helvét irányba hajlásának problémája (Mátyás Dévai, der ungarischer Luther: das Problem von Dévais helvetischer Abweichung). BP: Ordass Lajos Baráti Kör, 1990. 78 S. Bottas Notizen zur geplanten Sztárai-Monografie wurden von seinem Kollegen, László Keveházi, ausgewertet: László KEVEHÁZI: »A kereszt igéjét hirdetni kezdtem«: Sztárai Mihály élete és szolgálata (»Ich habe angefangen, das Wort des Kreuzes zu verkündigen«: Leben und Dienst von Mihály Sztárai). BP: Luther, 2005. 316 S.

66 Ferenc SZAKÁLY: Türkenherrschaft und Reformation in Ungarn um die Mitte des 16. Jahrhunderts. In: Etudes historiques hongroises 1985/ hrsg. von Domokos Kosáry ... Bd. 2. BP: Akadémiai, 1985, 437-459; DERS.: Mezőváros és reformáció: tanulmányok a korai magyar polgárosodás kérdéséhez (Marktflecken und Reformation: Studien zur Frage der frühen Verbürgerlichung in Ungarn). BP: Balassi, 1995. 468 S. (Humanizmus és Reformáció; 23).

67 MEZŐVÁROS, REFORMÁCIÓ ÉS IRODALOM (16-18. SZÁZAD) (Marktflecken, Reformation und Literatur, 16.-18. Jahrhundert)/ hrsg. von András Szabó. BP: Universitas, 2005. 236 S. (Historia Litteraria; 18); vgl. LuB 2006, Nr. 055. 961. 965. 974. 995. 1001.

Zwang getroffene Entscheidung des gemeinen Mannes. Diese Entscheidung konnte in Ungarn des 16. Jahrhunderts genauso für wie gegen die Reformation getroffen werden.⁶⁸ Ein positives Echo dieser Gedanken zeigt sich in sechs Beiträgen der Festschrift für Katalin Péter 2007.⁶⁹

Zieht man eine nüchterne Bilanz über die durch die ELKU und den Martin-Luther-Bund in Ungarn organisierte und motivierte Verlagstätigkeit sowie das Leserinteresse, so muss festgestellt werden, dass diese bis zum Zeitpunkt der Jahrtausendwende an Schwung, Ambition und Ansprüchen verloren haben, entsprechend verringerte sich ihr Einfluss allmählich und sprach einen immer kleineren Kreis an. Als dauerhaft und kontinuierlich erwiesen sich jedoch das fachliche Interesse und die wissenschaftliche Kompetenz auf dem Gebiet der Ideengeschichte des frühneuzeitlichen Europa – und insbesondere der Ausstrahlung der wittenbergischen Theologie nach Ungarn –, die von Jubiläumsjahren unabhängig fungierten und mit langfristigen Forschungsprojekten oder für Jahrzehnte angelegten verlegerischen Vorhaben verbunden waren. Sieht man die ungarischen Einträge der LuB durch, so zeigt sich, dass sie in den 2000er Jahren mehrheitlich nicht mehr aus dem Bereich der Theologie, sondern der Kulturgeschichte stammen. Bei der Untersuchung derjenigen Sammelbände, denen die ungarische Reformationsforschung und Lutherrezeption den reichsten Ertrag zu verdanken hat, springen neben den Vorträgen der erwähnten literaturwissenschaftlichen Konferenz von 2001 zunächst die einer Historikerkonferenz im Jahre 2005⁷⁰

68 Katalin PÉTER: A reformáció: kényszer vagy választás? (Die Reformation: Zwang oder Wahl?) BP: Nemzeti Tankönyvkiadó, 2004. 127 S. (Európai iskola); vgl. LuB 2006, Nr. 1002.

69 MINDENNAPI VÁLASZTÁSOK: Tanulmányok Péter Katalin 70. születésnapjára (Wahlen des Alltags: Festschrift Katalin Péter zum 70. Geburtstag)/ hrsg. von Gabriella Erdélyi; Péter Tusor. Történelmi Szemle 49 (BP 2007), 1051 S: CD-Beilage zu Heft 2.

70 MARIA VON UNGARN (1505-1558) – EINE RENAISSANCEFÜRSTIN/ hrsg. von Martina Fuchs; Orsolya Réthelyi. MS: Aschendorff, 2007. 416 S. Hier muss man auch den Ertrag des vorhergehenden Jubiläums von Kaiser Ferdinand I. (1503-1564) in der ungarischen Lutherforschung erwähnen: Zoltán CSEPREGI: Konfessionsbildung und Einheitsbestrebungen im Königreich Ungarn zur Regierungszeit Ferdinands I. ARG 94 (2003), 243-275; Péter E. Kovács: Erzherzog Ferdinand und Ungarn (1521-1526). In: Kaiser Ferdinand I.: ein mitteleuropäischer Herrscher/ hrsg. von Martina Fuchs; Teréz Oborni; Gábor Ujváry. MS: Aschendorff, 2005, 57-78 ≙ DERS.: Ferdinánd főherceg és Magyarország: 1521-1526 (Erzherzog Ferdinand und Ungarn). Történelmi Szemle 45 (BP 2003), 25-44; vgl. LuB 2004, Nr. 1145; 2006, Nr. 985.

ins Auge, gefolgt von fünf Aufsätzen eines Studienbandes,⁷¹ inspiriert durch die retrospektive Bibliografie Ungarns, und schließlich die besagten sechs Beiträge aus der Festschrift für die Historikerin Katalin Péter.

Ein Gleichgewicht entsteht nur scheinbar, nämlich durch einige Nachdrucke auf der theologischen Seite wie der der hundertjährigen Masznyik-Ausgabe, oder die gesammelte Ausgabe der Aufsätze von Jenő Sólyom,⁷² die mittlerweile ein halbes Jahrhundert alt sind. Noch bezeichnender für die Akzentverschiebung ist, dass in diesen Jahren lediglich eine neue Lutherübersetzung erscheint, nämlich gerade die der Äsopischen Fabeln.⁷³

III Luther: thematisiert, mediatisiert, symbolisiert: 2000-2008

In den vorigen Absätzen wurden auch Werke aus dem dritten Jahrtausend erwähnt, die in den Zwischentiteln stehenden Jahreszahlen – bis 1999 und seit 2000 – sind jedoch wohlbegründet. Ein schwerwiegendes Argument ist für sie die Erfahrung, dass das letzte mit Rang und Klang begangene Reformationsjubiläum das Katharina-von-Bora-Gedenkjahr 1999 war,⁷⁴

71 »TÉNGER AZ IGAZ HITRÜL VALÓ EGYENETLENSÉGEK VITATÁSÁNAK ELÁRADOTT ÖZÖNE ...«: tanulmányok XVI-XIX. századi hitvitáinkról (»Als Meer flutet der Streit über die Unterschiede im wahren Glauben«: Untersuchungen über die Glaubensstreiten im 16.-19. Jahrhundert)/ hrsg. von János Heltai; Réka Tasi. Miskolc: Miskolci Egyetem BTK Régi Magyar Irodalom-történeti Tanszék, 2005. 316 S.; vgl. LuB 2007, Nr. 084. 875. 879. 906. 972. 1003.

72 Márton LUTHER: A római pápaságról: egyházreformáló iratok (Von dem Papsttum zu Rom: Schriften zur Kirchenreform)/ eingl. und übers. von Endre Masznyik. Felsőörs: Aeternitas, 2004. 166 S.: Ill.; Márton LUTHER: Az egyház babiloni fogságáról (De captivitate Babylonica (ungar.))/ eingl. und übers. von Endre Masznyik. Felsőörs: Aeternitas, 2005. 128 S.: Ill.; TANULJUNK ÚJRA LUTHERTÓL! DR. SÓLYOM JENŐ (1904-1976) VÁLOGATOTT ÍRÁSAI (Lernen wir wieder von Luther!: ausgewählte Schriften von Dr. Jenő Sólyom)/ hrsg. von Jenő Sólyom Jr. BP: Luther, 2004. 435 S.; vgl. LuB 2006, Nr. 047. 066. 20.

73 LUTHER MÁRTON ÉS AZ AISZÓPOSZI FABULA (Etliche Fabeln aus Aesop (ungar.))/ eingl. und übers. von Szilárd Vakarc. In: Emlékkönyv a Teleki Téka alapításának 200. évfordulójára: 1802-2002/ hrsg. von Anikó Deé Nagy; Mihály Sebestyén-Spielmann; Szilárd Vakarc. Marosvásárhely: Mentor, 2002, 467-483. 583; vgl. LuB 2006, Nr. 23.

74 Ursula KOCH: Rózsák a hóban: Bóra Katalin, Luther felesége – egy bátor asszony élete (Rosen im Schnee: Katharina Luther, geborene von Bora – eine Frau wagt ihr Leben (ungar.))/ übers. von Katalin Fabiny. BP: MEES, 1999. 191 S.; vgl. LuB 1996, Nr. 961; Katalin FABINY: 500 éve született Bóra Katalin (Vor 500 Jahren ist Katharina von Bora geboren). LP 74 (1999), 139-142; DIES.: Észrevétlen, de nélkülözhetetlen: 450 éve halt meg Bóra

und dass die weiteren runden Jubiläen – wie das von Karl V. oder das der Universitätsgründung in Wittenberg – 2000 und 2002 – nur das Interesse eines engeren Fachpublikums erregten.

Die letzten Jahre des hier untersuchten Vierteljahrhunderts wurden zweifellos durch den 2003 von Eric Till gedrehten Lutherfilm und seine Begleiterscheinungen am stärksten beeinflusst, der in Ungarn 2005 in die Kinos kam. Der Vertrieb des Films wurde zwar von einem angesehenen Kinounternehmen, von Budapestfilm, übernommen – es war zugleich Verleger der ungarisch synchronisierten DVD –, es ist jedoch bemerkenswert, mit welchen Fäden die viertgrößte Kirche in Ungarn, die unter dem Namen »Glaubensgemeinde« bekannte charismatische Richtung, mit der Werbekampagne um den Film verbunden war und auf welche Weise sie von den darauf aufbauenden Unternehmen profitierte. Es war die mit der »Glaubensgemeinde« verknüpfte Superbook Stiftung, die den Roman von Guido Dieckmann auf Ungarisch herausgab,⁷⁵ nebst einer Werbebrochure für vorwiegend junge Kinobesucher.⁷⁶ Es waren nicht die Schulen der ELKU, sondern die der »Glaubensgemeinde«, die für die Schüler des Landes ein Luther-Quiz zusammenstellten. Aber welches Interesse verfolgt diese charismatische Freikirche, wenn sie in Ungarn für Luther wirbt? Erstens verfügt die »Glaubensgemeinde«, die auf nordamerikanische Muster aufbaut und im Ansprechen junger Menschen überaus erfolgreich ist, über viel ausgefeiltere und sensiblere Methoden in der Verwendung der Massenmedien, als die traditionellen Kirchen. Es ist hier aber auch eine kämpferische antirömische Absicht deutlich zu erkennen. Dies wird auch dadurch unterstützt, dass ein anderer mit Freikirchen assoziierter Verlag, Aeternitas, sich vorgenommen hat, die bereits mehrfach erwähnte, alte, nach kulturprotestantischer Tradition konzipierte sechsbändige Luther-

Katalin [Unauffällig aber unentbehrlich: vor 450 Jahren ist Katharina von Bora gestorben]. Keresztyén igazság (BP 2002) Nr. 56, 33-38; vgl. LuB 2006, Nr. 129 f.

75 Guido DIECKMANN: Luther (ungar.)/ übers. von Viktória Paulinusz; Gábor Kóvér; Klára Benczédi. [BP]: Superbook Alapítvány, 2005. 304 S.; vgl. LuB 2007, Nr. 1292; 2005, Nr. 1181.

76 LUTHER, AKI MEGVÁLTOZTATTA A VILÁGOT!: tanulmányfüzet; javaslatok a téma feldolgozására a film alapján (Luther, der die Welt verändert hat: Studienheft; Vorschläge zur Verarbeitung des Themas anhand des Films)/ hrsg. von Árpád Kulcsár. BP: Superbook Alapítvány, [2005]. 37 S.; vgl. LuB 2006, Nr. 144.

ausgabe unverändert, lediglich in ihrer Rechtschreibung modernisiert nachzudrucken. Entsprechend den aktuellen antirömischen Zielsetzungen erschienen bisher »Von dem Papsttum zu Rom wider den hochberühmten Romanisten zu Leipzig«, die Adelsschrift und »De captivitate Babylonica ecclesiae praeludium« erneut. Hier steht wohl mehr im Hintergrund als das Mitlaufen mit der Mode und der Wunsch, eine geschätzte Nachfrage befriedigen zu wollen. So ist aus dem Wittenberger Reformator, dargestellt durch Joseph Fiennes, ein moderner Held, ein Vorbild für Gymnasiasten und eine Symbolfigur geworden, die am Handeln sowie dem gesellschaftlichen und politischen Einfluss der in Ungarn mehrheitlichen römisch-katholischen Kirche Kritik übt – zumindest wenn sich die Hoffnungen derjenigen erfüllen, die den heutigen Erfolg des Films und den ehemaligen Erfolg der vom Staub befreiten Lutherübersetzungen ausbeuten wollen.

Luther erschien in Ungarn sowohl 1983 als auch 2005 als eine monumentale Gestalt. Dennoch ist der Sprung riesig von dem Material der hinter einem Zaun eingeschlossenen Steinskulptur zu dem an die Leinwand projizierten Zelluloidband einerseits, sowie von der damals von Abertausenden besuchten Ausstellung im Budapester Museum der Schönen Künste zu den in die Kinopaläste strömenden Massen der Teenager andererseits. Der Geschmack, die bevorzugten Gattungen und die Kommunikationsmöglichkeiten sind abhängig von der jeweiligen Epoche und verändern sich auch ständig. In Ungarn erwiesen sich Monumentalität und Heroismus in Verbindung mit Luthers Person auf eigenartige Weise als dauerhaft – siehe z. B. die Lutherlegenden⁷⁷. Anscheinend kann dieses Bild auch durch die direkte Auseinandersetzung mit Luthertexten und dem mittlerweile verfügbaren soliden wissenschaftlichen Hintergrund nicht verändert werden. Am Ende des 20. Jahrhunderts bestand die Möglichkeit, dass der unerschütterliche Stein-Luther zu einer Person gemildert wird, die man aus seinen Texten kennen lernen kann, mit dem man über Lektüren eine Beziehung herstellen kann, der nicht nur einen auf die Heilige Schrift gerichtete stumme Zeigefinger hat, sondern auch eine interessante und vielschichtige Nachricht zu vermitteln vermag, dessen aufregende und zu lösende Geheimnis die Frage ist, warum und wie er auch die Bewohner Ungarns im 16. Jahrhundert

77 Ákos DÖMÖTÖR: Hazai Luther-mondák (Die Luthersagen Ungarns). In: Tanulmányok a lutheri reformáció történetéből [wie oben Anm. 23], 324-340; vgl. LuB 1987, Nr. 1293.

mitreißen und zu seinen Jüngern machen konnte – diese Chance ist heute verblasst, die Monumentalität waltet wieder, und Luther ist zu einem Aktionsfilmheld, zu einem Kinowerbeplakat erstarrt.

Ungarn steht nun, da das Gedenkjahr 2017 naht, vor einer neuen Herausforderung: Wird es eine moderne Lutherausgabe geben, oder folgen nur weitere Neuauflagen? Entsteht eine neue Monografie über die ungarische Lutherrezeption im 16. Jahrhundert, oder erlebt die 1933 verteidigte – nebenbei hervorragende – Dissertation Jenő Sólyoms ihre dritte Auflage? Und selbst wenn es noch Übersetzer, Herausgeber und Interpreten für Luther und seine Werke geben sollte, wird er noch Leser finden?

Anhang

1 »Magyar Luther Füzetek« (Ungarische Lutherhefte) // hrsg. von Tibor Fabiny, Jr.

BP: Magyarországi Luther Szövetség, 1993-2005.

Nr. 1: Újrakezdés: Dokumentumok a Magyarországi Luther Szövetség életéből 1991-1993 (Neuer Anfang: Dokumente aus dem Leben des Martin-Luther-Bundes in Ungarn 1991-1993). 1993. 74 S.: Ill.

Nr. 2: Márton Luther: Nyílt levél a fordításról 1530 (Ein Sendbrief D. M. Luthers vom Dolmetschen und Fürbitte der Heiligen 1530 (ungar.)) // übers. von Olympia Gesztes; Szilvia Szita. 1993. 20 S.

Nr. 3: Márton Luther: Nyolc böjti prédikáció Wittenberg népének 1522. márc. 9–16. (Acht Sermonen D. M. Luthers von ihm gepredigt zu Wittenberg in der Fasten 1522 (ungar.)) // übers. von Zsófia Szabik; eingel. von András Csepregi; Károly Vajda. 1994. 38 S.

Nr. 4: Márton Luther: Bűnbánat, keresztség, úrvacsora: Három sermo a szentségekről, 1519 (Ein Sermon vom Sakrament der Buße. Ein Sermon von dem heiligen hochwürdigen Sakrament der Taufe. Ein Sermon von dem hochwürdigen Sakrament des heiligen wahren Leichnams Christi (ungar.)) // übers. von Aladár Gáncs; Éva Mária Kozma; Andor Muntag. 1994. 44 S.

Nr. 5: Márton Luther: Mi az evangélium? A keresztyének és Mózes (Ein kleiner Unterricht, was man in den Evangelien suchen und gewarten soll. Eine Unterrichtung, wie sich die Christen in Moses sollen schicken (ungar.)) // übers. von Zoltán Csepregi. 1995. 26 S.

Nr. 6: Márton Luther: Hogyan szemléljük Krisztus szenvedését? Így imádkozzál! (Ein Sermon von der Betrachtung des heiligen Leidens Christi. Eine einfältige Weise zu beten für einen guten Freund (ungar.)) // übers. von Antal Véghelyi, Zoltán Balikó. 1997. 46 S.

Nr. 7: István Bitskey: Hitvita és hitújítás Luther életművében (Glaubensstreit und Reformation im Lebenswerk von Luther) // Nachdruck der Ausgabe BP 1983. 1998. 50 S.

Nr. 8: Márton Luther: Heidelbergi Disputáció (Disputatio Heidelbergae habita (ungar.)) // übers., eingel. und mit Anm. vers. von Vilmos Nagybockai. 1999. 59 S.

Nr. 9: William Tyndale: A Szentíráshoz vezető ösvény [A pathway into the Holy Scripture, 1531 (engl. und ungar.)// übers. von Ágnes Ecsedy; eingel. von Tibor Fabiny, Jr. 2005. 85. S.

2 »Magyar Luther Könyvek» (Ungarische Lutherbücher)/ hrsg. von Tibor Fabiny, Jr.
BP: Magyarországi Luther Szövetség, 1993-2006

Bd. 1: Vilmos Vajta: Communio: Krisztus és a szentek közössége Luther teológiájában [Communio: die Gemeinschaft Christi und der Heiligen in Luthers Theologie]. 1993. 100 S.

Bd. 2: Márton Luther: Előszók a Szentírás könyveihez [Deutsche Bibel: Vorreden [Bornkamm-Ausgabe] (ungar.)// übers. von Szilvia Szita. 1995. 170 S.

Bd. 3: Dezső Wiczián: Luther mint professzor [Luther als Professor// Nachdruck der Ausgabe BP, 1930. 1996. 111 S.

Bd. 4: Jenő Sólyom: Luther és Magyarország [Luther und Ungarn// Nachdruck der Ausgabe BP, 1933. 1996. 194 S.

Bd. 5: Márton Luther: Négy vigasztaló zsoltár Mária magyar királynéhez 1526 [Vier tröstliche Psalmen an die Königin zu Ungarn 1526 (ungar.)// übers. von Enikő Böröcz; eingel. von Jutta Hausmann; Enikő Böröcz. 1996. 104 S.: Ill.

Bd. 6: Gerhard Ebeling: Luther: bevezetés a reformátor gondolkodásába [Luther: Einführung in sein Denken (ungar.)// übers. von Szilvia Szita. 1997. 210 S.

Bd. 7: Eric W. Gritsch: Lutheranismus: bevezetés az evangélikusság történetébe és tanításába [Fortress introduction to Lutheranism (ungar.)// übers. von Enikő Böröcz. 2000. 172 S.: Ill.

Bd. 8: Walther von Loewenich: Theologia crucis: a keresztt teológiája Luthernél [Luthers theologia crucis (ungar.)// übers. von Katalin Mády. 2000. 162 S.

Bd. 9: Sándor Percze; Tamás Szakács; József Tubán: A keresztt teológiája és a lelkigondozó szolgálata [Die Theologie des Kreuzes und der Dienst des Seelsorgers]. 2002. 142 S.

Bd. 10: Gerhard O. Forde: Ki a keresztt teológusa: gondolatok Luther Heidelbergi disputációjáról [On being a theologian of cross: reflections on Luther's Heidelberg Disputation 1518 (ungar.)// übers. von Tibor Fabiny Jr.; Sára Tóth. 2005. 125 S.

Bd. 11: Márton Luther: A szolgálai akarat [De servo arbitrio (ungar.)// übers. von Eszter Jakab-Csizmazia; Ödön Weltler; Sándor Weltler. 2., verb. Aufl. 2006. 270 S.

3 Reihe »Humanizmus és Reformáció« (Humanismus und Reformation)/
hrsg. von Tibor Klaniczay (seit 1992 József Jankovics).

BP: Akadémiai Kiadó (seit 1992: BP: Balassi), 1973 ff.

Monographien mit Bezug auf Lutherrezeption und Reformationsgeschichte ab 1983:

Bd. 12: P. Judit Vásárhelyi: Eszmei áramlatok és politika Szenci Molnár Albert életművében [Geistesströmungen und Politik im Lebenswerk von Albert Szenci Molnár]. 1985. 142 S.

Bd. 14: Mihály Balázs: Az erdélyi antitrinitarizmus az 1560-as évek végén [Antitrinitarismus in Siebenbürgen am Ende der 1560er Jahre]. 1988. 257 S.

Bd. 18: István Botta: Huszár Gál élete, művei és kora 1512?-1575 (Leben, Werke und Zeit des Gallus Huszár). 1991. 498 S.

Bd. 21: János Heltai: Alvinczi Péter és heidelbergi peregrinusok (Péter Alvinczi und die Peregrinen in Heidelberg). 1994. 194 S.

Bd. 23: Ferenc Szakály: Mezőváros és reformáció: tanulmányok a korai magyar polgárosodás kérdéséhez (Marktflecken und Reformation: Studien zur Frage der frühen Verbürgerlichung in Ungarn). 1995. 468 S.

Bd. 25: Mihály Balázs: Teológia és irodalom: az Erdélyen kívüli antitrinitarizmus kezdetei (Theologie und Literatur: Anfänge des Antitrinitarismus außerhalb Siebenbürgens). 1998. 242 S.

Bd. 28: Ágnes Ritoók-Szalay: »Nympha super ripam Danubii«: tanulmányok a XV-XVI. századi magyarországi művelődés köréből (»Nympha super ripam Danubii«: Studien über die ungarländische Bildung im XV.-XVI. Jahrhundert). 2002. 266 S.: Ill.

4 Adattár XVI–XVIII. századi szellemi mozgalmaink történetéhez = Materialien zur Geschichte der Geistesströmungen des 16.–18. Jahrhunderts in Ungarn/ gegr. und hrsg. von Bálint Keserű. Szeged: JATE (seit 1991: Szeged: Scriptum), 1965 ff

Quellensammlungen mit Bezug auf Lutherrezeption und Reformationsgeschichte ab 1983:

Bd. 10: Collectanea Tiburtiana: tanulmányok Klaniczay Tibor tiszteletére (Studien zu Ehren von Tibor Klaniczay)/ hrsg. von Bálint Keserű. 1990. 468 S.: 19 Taf.

Bd. 11: A magyar könyvkultúra múltjából: Iványi Béla (1878-1964) cikkei és anyaggyűjtése (Über die Geschichte der ungarischen Bücher und des Lesens: ausgewählte Aufsätze und Forschungsangaben von Béla Iványi)/ hrsg. von János Herner; István Monok. 1983. 645 S.

Bd. 12. A Dernschwam-könyvtár: egy magyarországi humanista könyvjegyzéke (Die Bibliothek Dernschwam: Bücherinventar eines Humanisten in Ungarn)/ hrsg. von Jenő Berlász. 1984. 343 S.: Ill.

Bd. 13 I: Magyarországi magánkönyvtárak I. 1533–1657. (Privatbibliotheken in Ungarn)/ hrsg. von András Varga. 1986. IX, 259 S.

Bd. 13 II: Magyarországi magánkönyvtárak II. 1588–1721. (Privatbibliotheken in Ungarn)/ hrsg. von Gábor Farkas ... 1992. XIII, 374 S.

Bd. 14: Partiumi könyvesházak 1623-1730: Sárospatak, Debrecen, Szatmár, Nagybánya, Zilah (Bibliotheken in Partium Regni Hungariae)/ hrsg. von István Monok; András Varga. 1988. 588 S.

Bd. 15: Kassa város olvasmányai, 1562–1731 (Lesestoffe der Stadt Kaschau)/ hrsg. von Hedvig Gácsi ... 1990. 226 S.

Bd. 16 I: Erdélyi könyvesházak I: Az első kolozsvári egyetemi könyvtár története és állományának rekonstrukciója 1579–1604 (Bibliotheken in Siebenbürgen I: Die Geschichte der ersten Universitätsbibliothek in Klausenburg und die Rekonstruktion ihres Bestandes)/ hrsg. von Klára Jakó. 1991. 171 S.

Bd. 16 II: Erdélyi könyvesházak II: Kolozsvár, Marosvásárhely, Nagyenyed, Szászváros, Székelyudvarhely (Bibliotheken in Siebenbürgen II)/ hrsg. von István Monok ... 1991. X, 246 S.

Bd. 16 III: Erdélyi könyvesházak III: 1563-1757; a Bethlen-család és környezete. Az Apafi-család és környezete. A Teleki-család és környezete. Vegyes források (Bibliotheken in Siebenbürgen III: 1563-1757 die Familie Bethlen, Apafi, Teleki und ihr Alumnatenkreis. Übrige Quellen)/ hrsg. von István Monok ... 1994. 375 S.

Bd. 18 I-II: Lesestoffe in Westungarn/ hrsg. von Tibor Grüll ... Bd. 1: Sopron (Ödenburg) 1535-1721. 1994. XI, 578 S.; Bd. 2: Kőszeg (Güns), Ruszt (Rust), Eisenstadt (Kismarton), Forchtenstein (Fraknó) 1535-1740. 1996. XXII, 325 S.

Bd. 19 I: Katolikus intézményi könyvtárak Magyarországon, 1526-1726: Jegyzékszerű források (Katholische institutionelle Bibliotheken in Ungarn, 1526-1726: Verzeichnisse)/ hrsg. von Edina Zvara. 2001. 499 S.

Bd. 22: Johann Jacob Grynäus magyar kapcsolatai (Johann Jacob Grynäus' ungarische Beziehungen)/ hrsg. von András Szabó. 1989. 191 S.

Bd. 29 I: A körmendi Batthyány-levéltár reformációra vonatkozó oklevelei, 1527-1625: Iványi Béla anyaggyűjtése (Urkunden bezüglich der Reformation aus dem Batthyány-Archiv in Körmend 1527-1625: Béla Iványis Forschungsangaben)/ hrsg. von László Szilasi. Bd. 1. 1990. XIII, 345 S.

Bd. 35: Művelődési törekvések a korai újkorban: tanulmányok Keserű Bálint tiszteletére (Kulturelle Bestrebungen in der frühen Neuzeit: Studien zu Ehren von Bálint Keserű)/ hrsg. von Mihály Balázs ... 1997. 695 S.

Bd. 36: Zoltán Csepregi: Magyar pietizmus 1700-1756: tanulmány és forrásgyűjtemény a dunántúli pietizmus történetéhez (Ungarischer Pietismus 1700-1756: Untersuchung und 100 Dokumente zur Geschichte des Pietismus in Transdanubien). BP: Teológiai Irodalmi Egyesület, 2000. 321 S.